

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

110 (11.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064218)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Parate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 110.

Sonntag, den 11. Mai 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser stieg heute früh 7 1/4 Uhr mit den Flügeladjutanten Bihewitz und v. Hülsen auf dem Hofe des Schlosses zu Pferde und begab sich die Friedrichstraße entlang zum Hellen Thor hinaus nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment zu besichtigen. Nach dem Schluß der Exercitien nahm der Kaiser sofort auf dem Plage zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Hierauf setzte der Kaiser, begleitet von dem Prinzen Heinrich und den Herren seiner Umgebung, sich an die Spitze des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und kehrte mit demselben vom Exercierplatze auf dem Tempelhofer Felde wieder zur Stadt zurück. Vor Portal 5 des Schlosses nahm der Kaiser dann über das Regiment noch die Parade ab. Später ertheilte der Kaiser dem Präsidium des Reichstages die nachgesuchte Audienz. Um 1 Uhr kehrte der Kaiser mittels Sonderzuges wieder über Potsdam nach der Wildparkstation und von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 8. Mai. Ueber die Reisen der Kaiserin sind unrichtige Angaben verbreitet. Die Kaiserin geht nicht am 15. Juni nach Sardinien, sondern gegen Ende Juni nach Genua, dagegen gegen die kaiserlichen Prinzen in der dritten Juniwöche nach Sardinien, möglich, daß die Kaiserin später ihre Kinder dort besucht. — Der „Post“ zufolge wird beabsichtigt, den Fürsten Bismarck durch Aufstellung seiner Marmorbüste im Herrenhause zu ehren. Die Versammlung des Vereins für deutsche Volkswirtschaft hat an den Fürsten Bismarck eine Adresse gefandt. — Die von gewisser Seite verbreitete Nachricht, daß der etwaige Rücktritt des Gesandten von Ruserow in Verbindung mit seinen Beziehungen zum Fürsten Bismarck stehe, entbehrt jeder Begründung. Nach dem „Samb. Corr.“ hat Ruserow behufs seiner Verheirathung einen sechs-wöchentlichen Urlaub erbeten, den der Kaiser mit dem ausdrücklichen seiner Glückwünsche bewilligte. — Gestern Nachmittag starb nach schweren Leiden der frühere Chef der Landgenarmeerie, General der Kavallerie v. Rauch im 72. Lebensjahre. — Der erste Offizier der „Carola“, Kapitänleutnant Bröder, ist schwer erkrankt, und an Bord des britischen Kreuzers „Touquouse“ nach Zanzibar zurückgeführt.

— Dem Major Diebert vom Großen Generalstabe ist der Kronorden 3. Klasse verliehen worden.

— Der „Reichsanz.“ schreibt: Der preussische Gesandte in Oldenburg, Graf Eulenburg, ist zu anderweitiger dienstlicher Verwendung abberufen.

— Demnächst wird das erste Verzeichniß der eingegangenen Beiträge für das Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt erscheinen. Es belaufen sich, ohne daß irgend welche Berichte von den Lokalkomitees bis jetzt eingegangen wären, die in Berlin eingegangenen Beiträge insgesamt bereits auf die beträchtliche Summe von über 84 000 Mk., während vom Hamburger Lokalkomitee als erste Rate eine Summe von 45 000 Mk. angemeldet worden ist.

Berlin, 9. Mai. Nach der „Freis. Ztg.“ hat der Senatorenkonvent des Reichstages beschloffen, daß, da eine Erledigung des Arbeitererziehungsgesetzes mehrere Monate erfordern würde, es deshalb schon jetzt als geboten erscheine, eine Veragung des Reichstages Ende Juni bis zum Herbst in Aussicht zu nehmen.

Berlin, 9. Mai. Wie dem „V. T.“ aus Rom von gestern gemeldet wird, ist das halbamtliche Armeebblatt „Esercito“ bevollmächtigt, zu erklären, daß die jüngsten Meldungen über neue große Rüstungen der Mächte auf die italienische Regierung einen überaus peinlichen Eindruck gemacht haben. Dieselben würden aber die beabsichtigten Streichungen in dem italienischen Militär-etat keineswegs vereiteln. Die Regierung werde dessen ungeachtet über die Wehrfähigkeit des Landes ängstlich wachen. — Die „M-forma“ widerlegt bestimmt die Nachricht, daß Casati in deutsche Dienste getreten sei. Casati habe sich vielmehr Italien zur Verfügung gestellt.

Hamburg, 8. Mai. Die Direktion der deutsch-afrikanischen Dampferlinie hat beschloffen, ihre Schiffe in Rotterdam anlaufen zu lassen.

München, 8. Mai. Gestern Abend wüthete ein großes Feuer in den Industriewerkstätten von Ammerboerfer und Haas in Fürth. Drei Häuser brannten gänzlich, ein viertes theilweise nieder. Der zweite Kommandant der Fürther Feuerwehr wurde durch Rauch betäubt, fiel in das Feuer und fand auf diese Weise seinen Tod.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai. Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. mit folgenden Worten: „Ich habe dem Hause die Mittheilung zu machen, daß Se. Majestät das Präsidium des Reichstages heute 12 1/2 Uhr zu empfangen geruht und die Meldung von der erfolgten Constituierung des Reichstages mit Befriedigung entgegengenommen haben.“ Auf Antrag Auer (soc.-dem.) und Genossen beschließt das Haus, den Reichskanzler zu eruchen, zu veranlassen, die gegen die Abgeordneten Kunert und Schippel schwebenden Strafverfahren während der Dauer der gegenwärtigen Tagung einzustellen. Der Gesetzentwurf betr. die Ergänzung des § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wird in erster und zweiter Lesung ohne Erörterung angenommen. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Gewerbebesteuerung. Dr. Wagem (Centr.) ist im Prinzip für die Vorlage, hält aber in einzelnen wesentlichen Punkten Verbesserungen für möglich und nöthig und beantragt Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Tuauer (soc.-dem.) hält die Vorlage in ihrer gegenwärtigen Form für unannehmbar. Klemm-Sachsen (c.) findet in der Vorlage im Gegenjah zum Vorredner einen Vertrauensbeweis für die Arbeiter. Meyer-Berlin (df.) hält eingehende Prüfung der Vorlage für erforderlich. Zu dem Gesetzentwurf sprechen noch Dr. Miquel (nl.), Staatssekretär v. Bötticher, Cherty (df.) Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Ausland.

Paris, 9. Mai. Einer Meldung aus Kotonu zufolge wechselte der König von Dahomey die Geißeln gegen eine Anzahl gefangener Dahomeyer aus.

Rom, 8. Mai. „Esercito Italiano“ erklärt, daß die Regierung trotz der fortgesetzten neuen Rüstungen der großen europäischen Staaten ihre bisher im Militärbudget beobachtete Sparsamkeit aufrechterhalte, daß sie aber andererseits fest entschlossen sei, durchaus nicht an jenen Ausgaben zu rühren, deren Verminderung die Sicherheit des Staates oder die völlige Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen gefährden würde.

Rom, 9. Mai. Heute Morgen 8 Uhr celebrierte der Papst in dem Konfistorialsaal eine Messe für die deutschen Pilger und empfing später Pilger besonders in dem Clementinsaal, wobei er sich durch die Reihen der Pilger bewegte und sich mit ihnen unterhielt. Der Empfang dauerte bis Mittag.

London, 8. Mai. Die durchschnittliche Gesamtstärke der britischen regulären Armee betrug im Jahre 1889 auf 210 298 Mann. Hiervon kommen auf die Infanterie 134 388 Mann. Im Ver. Königreich lagen 105 956, im Auslande 104 342 Mann. Von den 32 087 während des Jahres eingestellten Rekruten waren 15 000 noch nicht 19 Jahre alt, 1500 älter als 23 Jahre. Die Hülfstreitkräfte der Armee zählten 407 307 Mann: 56 000 Mann Reserve, 11 494 Miliz, 10 710 Yeomanry und 224 031 Freiwillige.

Sansibar, 9. Mai. Ein englischer Kreuzer brachte eine Dpau mit 40 Sklaven auf. Um die Insel Pemba ist ein vollständiger Schiffslordon gebildet.

Marine.

Berlin, 9. Mai. Das Stationsfahrzeug „Voreley“ ist am 7. Mai in Jaffa und heute in Beyrut eingetroffen und wird am 12. Mai die Reise längs der syrischen Küste fortsetzen. — Die Kreuzerfregatte „Alexandrine“ ist am 25. April in Apia eingetroffen und hat am 1. Mai die Reise nach den Marshallinseln angetreten.

Soziales.

* Wilhelmshaven, 9. Mai. Ueber den Marine-Befestigungsprozess berichtet die „Wes.-Ztg.“ weiter: Gegen 9 1/2 Uhr Vorm. eröffnet der Präsident die Sitzung und ertheilt sogleich das Wort dem Staatsanwalt Großpfeiff: Das Urtheil in dem Prozeß gegen die Militärlieferanten Ingemann u. Wollant war noch nicht rechtskräftig, als ein ähnliches Verbrechen entdeckt wurde und zur Verhaftung mehrerer Marinebeamten und Marinelieferanten führte. Man würde jedoch wohlgehen, wenn man auf Grund dieser Vorgänge annehmen wollte, daß die Integrität der Beamten erschüttert sei. So liegen die Dinge Gott sei Dank noch nicht. Wenn man das große Heer der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten ins Auge faßt und erwägt, daß doch nur ein verschwindend kleiner Theil so pflichtvergessen gewesen ist, ihr Amt zu mißbrauchen, so ist man nicht berechtigt, den Schluß zu ziehen, daß die Pflichtvergessenheit unter den Beamten immer mehr um sich greift. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß die Handlungen der angeklagten Beamten geeignet sind, die Beamtenwelt in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Die Handlungsweise der Beamten ist um so schlimmer und verdammenswerther, da es selbst der genauesten Kontrolle der Beamten nicht möglich ist, derartige Verbrechen zu verhindern. Hätte sich der Angeklagte Warnebold nicht so sicher gefühlt, hätte derselbe, gestützt auf seine Konnexionen, die er bei Hoch und Niedrig hatte, nicht aus der Schule geplaudert, dann wäre dies Treiben zweifellos noch jahrelang unentdeckt geblieben. Wenn diesem Treiben wirksam begegnet werden soll, so ist es notwendig, eine harte und energische Strafe eintreten zu lassen. Wenn irgendwo ein abschreckendes Beispiel am Plage ist, so ist es bei dem gegenwärtigen Verbrechen. Der Angeklagte Haspelmath hat die Behauptung aufgestellt: er habe nicht nur nicht pflichtwidrig, sondern im Gegentheil in jeder Beziehung im Interesse des Fiskus gehandelt. Meiner Meinung nach hätte Haspelmath, der wie der Herr Kontreadmiral Köster sehr richtig sagte, geradezu Agent von Warnebold war, besser gethan, wenn er seine Schuld unumwunden eingestanden hätte. Ich will nicht die ganze Verhandlung noch einmal rekapitulieren. Die vorgefundenen Briefe sprechen zweifellos für die volle Schuld des Haspelmath. Haspelmath hat es zu bewirken gewußt, das nicht mehr ein freies Submissionsverfahren bei der Marinebehörde stattgefunden hat, sondern daß fast ausschließlich nur noch Warnebold den Zuschlag erhielt. Haspelmath hat es zu bewirken gewußt, daß alle anderen Offerten ohne weitere Prüfung abgelehnt wurden und Warnebold möglichst hohe Preise bekam. Das dem Haspelmath von seinem Vorgesetzten entgegengebrachte Vertrauen hat Haspelmath in geradezu schmählichster Weise mißbraucht, um sich dadurch materielle Vortheile zu verschaffen. Die Verhandlung hat ergeben, daß Haspelmath von Warnebold 14 500 Mk. für seine Dienstleistungen erhalten hat. Haspelmath hat sich aber nicht darauf beschränkt, seine amtliche Stellung zu pflichtwidrigen Handlungen zu mißbrauchen, er ist sogar bemüht gewesen, noch andere Personen zu pflichtwidrigen Handlungen zu verleiten. Haspelmath hat den

Warnebold dem verstorbenen Obergeringieur Pannede empfohlen und den Letzteren auch zu einer Reihe von pflichtwidrigen Handlungen verleitet. Pannede hat in hohem Grade pflichtwidrig gehandelt bei der Abnahme der zu kurzen Bretter und bei der Abnahme des Teakholzes. Pannede hat dem Angeklagten Warnebold außerdem eine Reihe von Mittheilungen aus den Akten gemacht. Für alle diese Dinge hat Warnebold dem Pannede ganz erhebliche Geldgeschenke gemacht; er ist deshalb wegen all der erwähnten von Pannede verübten Straftthaten der aktiven Bestechung schuldig. Ich muß offen gestehen, ich halte den Angeklagten Warnebold für einen sehr klugen und überaus gewandten Geschäftsmann. Er hat uns erzählt, daß er im Jahre 1884 sein gesamtes, nicht unbeträchtliches Vermögen infolge unglücklicher Spekulationen verloren habe. Trotzdem sehen wir, daß es ihm sehr bald wieder gelang, sich eine sehr gute Existenz zu verschaffen. Es gelang ihm das, da er es verstand, eine ganze Reihe von Beamten durch Bestechungen für seine Zwecke zu gewinnen. Der Angeklagte Lax hat entschieden in Abrede gestellt, von der Handlungsweise des Warnebold etwas gewußt zu haben. Ich will zugeben, daß der Angeklagte Lax sich um das Marine-Geschäft wenig bekümmert habe. Allein er hat selbst zugegeben, daß er sich um die Kupferrohren- und Teakholz-Lieferung wohl bekümmert habe. Für die Schuld des Angeklagten Lax sprechen ferner die von Warnebold an ihn gerichteten Briefe. Wenn der Angeklagte Lax wirklich jedes illegale Verfahren verabscheute, dann hätte er sich zum Mindesten fragen müssen: Zu welchem Zwecke will Warnebold an Pannede 1000 Mark zahlen. Ich nehme an, daß Lax das Lieferungs-geschäft nur finanziert hat und daß er dafür 1/2 des Nettogewinns erhalten. Allein wenn Lax gar keinen materiellen Vortheil an dem Lieferungs-geschäft gehabt hätte, so würde er sich ebenfalls zum Mindesten der Beihilfe der von Warnebold verübten Handlungen schuldig gemacht haben. Wenn ich mich nun zu den anderen Angeklagten wende, so muß ich bedauern, daß die Angeklagten Lüthy, Grabowski und Kochanowski mit den drei ersten Angeklagten die Anklagebank theilen müssen, denn deren Straftthaten stehen in keinem Verhältnis zu den von den drei ersten Angeklagten begangenen. Obwohl sich die Straftthaten der drei letzten Angeklagten in verhältnismäßig mildem Maße darstellen, so kann ich denselben, ganz besonders dem Angeklagten Lüthy, den Vorwurf arger Pflichtverletzung nicht erparnen. (Die nun folgenden Anträge wurden bereits mitgetheilt.) Es tritt hierauf eine Pause ein. Nach Wieder-Gründung der Verhandlung nimmt das Wort der Verteidiger für Warnebold, Haspelmath, Lüthy und Kochanowski, Rechtsanwalt Dr. Friedmann: Ich bin der Meinung, daß, wie auch die Thaten der Handlungen nachträglich beurteilt werden, die Angeklagten sämtlich bisher unbekoholte Männer sind, die sich jedenfalls der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt waren. Dr. F. sucht den Nachweis zu führen, daß Haspelmath bei seinen Mittheilungen an Warnebold in keiner Weise die Amtsverschwiegenheit verletzt oder gar ein Amtsvergehen begangen hatte. Hat aber der Angeklagte Haspelmath sich nicht strafbar gemacht, so sei selbstverständlich auch nicht der Angeklagte Warnebold schuldig. Für den guten Glauben des Angeklagten Warnebold spreche doch auch der Umstand, daß er alte Briefschaften aufhob und daß er dies selbst that, obwohl er dem verstorbenen Obergeringieur Pannede versprochen hatte, alle Briefe zu vernichten. So handelt nicht ein Mann, der sich derartig strafbarer Handlungen bewußt ist. Daß der Obergeringieur Pannede eine in sein Amt einschlagende pflichtwidrige Amtshandlung begangen hat und zwar in den drei vom Herrn Staatsanwalt angeführten Fällen, gebe ich zu. Allein es fehlt der Beweis, daß Warnebold für diese seine Handlungen Geldgeschenke gewährt, bezw. daß er ihm diese Geldgeschenke gewährt habe, um ihn zu einer dieser pflichtwidrigen Handlungen zu bestimmen. Die volle drei Stunden währende Verteidigungsrede des Dr. Friedmann spitzt sich in erster Reihe zu dem Antrage auf Freisprechung seiner Klienten, event. auf Bewilligung mildernder Umstände zu.

* Wilhelmshaven, 9. Mai. Der Morgenrod der Frau A. spielte heute eine Hauptrolle vor dem Schöffengericht. Vor dem Letzteren (Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludwig, Schöffen die Herren Bankvorsteher Closter und Gutmacher Carstens, Amts-anwalt Hr. Graf v. Lüttichau, Protokollführer Hr. Ger.-Assistent Wohl-rath) hat sich das Dienstmädchen Emilie H. wegen Diebstahls zu verantworten. Die Beschuldigte war im vergangenen Winter als Stundenmädchen bei Frau A. beschäftigt. In einem schönen Herbst-tage nun machte das A.'sche Ehepaar in Begleitung eines Herrn A. einen Ausflug nach Mariensiel. Vor der Abreise dorthin beauftragte Frau A. die Emilie, den im unverhüllten Korridor am Kleiderständer hängenden schwarzen und weißfarbten Morgen-rod zu reinigen. Als Frau A. am nächsten Morgen nach ihrem Schlafrock Umschau hielt, um diesen, der unter den Armen schon beschädigt, außer Dienst zu stellen und ihrer Wäscherin H. zu schenken, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß der Karrierte fehlte. Er war trotz eifriger Suchens nirgends zu entdecken. Wo konnte er sein? Sollte Emilie das pilante und bequeme Kostüm vielleicht mit nach Hause genommen haben? Nichtig, so war es! Niemand anders als Emilie hatte während des erwähnten Ausflugs nach Mariensiel Zutritt zum Korridor gehabt, Niemand weiter konnte sich den Schlafrock angeeignet haben. Emilie aber wollte nichts davon wissen. Frau A. wurde ihren Verdacht nicht mehr los, beschenkte aber nichtsdestoweniger Emilie, weil sie ihr während einer Krankheit gute Dienste geleistet, sehr reichlich, u. a. ohne Vorwissen ihres Mannes, mit fremden, eleganten Damenhüten, die im Keller lagerten. Der Morgenrod war vergessen und Emilie stand längst wieder in Ehren, als an einem Dezembertage Frau A. das Bedürfnis fühlte, sich neu zu kostü-

miten. Die Schneiderin Fräul. Erna G. war bald bestellt und erschien auch eines schönen Morgens, nachdem sie zuvor bei Frn. Kaufmann B. für Anfertigung von Puppenkleidern 3 Ml. erhoben hatte. Diese 3 Ml. — ein Thalerstück — steckte nun Fräul. Erna beim Betreten des R. 'schen Hauses offen in die linke Tasche ihres hellbraunen Regenmantels, hing diesen in den unverschlossenen Korridor und begab sich dann an die Arbeit, ohne vorher nachzusehen, ob der Thaler nun auch wirklich in der Tasche war. Als der Abend hereinbrach, kam es zwischen Frau R. und ihrer Schneiderin zu einem Gespräch über Uhren. Fräul. Erna holte ihre, gleichfalls in der offenen Regenmanteltasche stehende Uhr herbei und bemerkte dabei, daß der blanke Silberthaler den Weg alles Fleisches gegangen sei. Frau R. und deren Mann waren bald benachrichtigt, man durchsuchte die Tasche, die Mäntel, den Fußboden, alle Ecken und Winkel — vergebens, der Thaler kam nicht mehr zum Vorschein. Während man noch mit Suchen beschäftigt war, öffnete sich die Hausthür und herein trat, das Hündchen der Frau R. an der Leine führend, Emilie. Erstaunt über das Erscheinen derselben zu dieser ungewohnten Stunde, kombinierte Frau R. schnell, daß Emilie mit dem Verschwinden des Silberthalers in Zusammenhang stehen müsse und sagte ihr den Diebstahl auf den Kopf zu. Emilie aber bestritt von Anfang an, daß sie die Diebin gewesen sei. Eingeschüchert durch die Vorwürfe ihrer Dienstherrin ließ sie sich dazu bereit finden, daß ihr die 3 Ml. bei der nächsten Lohnzahlung abgezogen würden. Als der Ernte des nächsten Monats herantam, bekehrte Emilie nochmals ihre Unschuld und Frau R. ließ auch mit sich reden. Sie zog Emilie einen halben Thaler ab, womit dieselbe sich unter dem Vorbehalt einverstanden erklärte, daß man ihr nun aber nicht etwa vorwerfen solle, sie sei die Diebin gewesen. Ihren Eltern machte das Mädchen von der Thaler-Geschichte keine Mittheilung, um dieselben nicht unnütz zu ängstigen. Als Frau R. Emilie entlassen wollte, legte ihr Mann ein gutes Wort für die Letztere ein, mit dem Bemerkten, daß sie ein so tüchtiges, arbeitsames Mädchen kaum wiederbekommen würden. Im Februar verschwanden der Frau R. einige sehr intime Toilette- bezw. Bekleidungsstücke, ein Paar seine Damenkleider, ein Korsett u. a. m. Auch jetzt fiel der Verdacht wieder auf Emilie und es wurde nimmere Anzeige bei der Polizei erstattet. Die bei Emilie und deren Eltern vorgenommene zweimalige Hausdurchsuchung blieb ohne Erfolg. Zwar wurde festgestellt, daß Emilie früher den karrierten Morgenrock in ihrem Hause gehabt, sie erklärt das aber damit, daß derselbe, was Frau R. auch zugiebt, unter den Armen stark zerfallen und deshalb der Verbesserung dringend bedürftig gewesen sei. Da sie, Emilie, nun wiederholt schon für Frau R. Reparaturen an Kleidungsstücken übernommen, habe sie auch diesmal eine solche ausgeführt. Sehr zu Gunsten der Angeklugten spricht sich der Verdammte H. aus. Ueber ihre Eltern, die ihm seit vielen Jahren bekannt seien, sowie über die Beschuldigte selbst, sei ihm nie etwas Ungünstiges zu Ohren gekommen, insbesondere sei die Mutter eine brave, eheliche, in bestem Rufe stehende Frau. Als die kranke Mutter in den Saal kam, um für die Unschuld ihrer Tochter in die Schranken zu treten, brach diese selbst in heftiges Schluchzen aus. Der Ernst der Lage, die kranke Mutter an dieser Stelle, hatten das junge Mädchen vollständig aus der Fassung gebracht. Nach Beendigung des mit der Mutter angehaltenen Verhörs war diese einer Ohnmacht nahe. Zweimal wurde der Geängstigten ein Glas Wasser gereicht, aber sie konnte sich erst beruhigen, als der Gerichtshof nach längerer Berathung die Freisprechung der Tochter verkündete. Mit verdrehten Augen verließ diese die Anklagebank, schritt schnell auf ihre betagte Mutter zu und führte dieselbe hinaus aus den engen Mauern des Gerichtsgebäudes. In der Urtheilsmotivierung wurde u. a. betont, daß die Verdachtsgründe gegen die Angeklagte zwar schwerwiegender Art seien, daß aber ein positiver Schuldbeweis nicht habe erbracht werden können; mit Rücksicht hierauf, wie auf das der Beschuldigten ausgestellte gute Zeugniß, habe das Gericht nicht die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten gewinnen können. Seitens der Anklagebehörde war unter Bezugnahme auf die sonderbare Art und Weise der Schenkungen der Frau R. die Freisprechung angeimgestellt worden.

Wilhelmshaven, 10. Mai. Einen so prächtigen Mai, wie den diesjährigen haben wir selten gehabt. Linde Lüfte wehen den köstlichen Blüthenhauch über Feld und Auen, in den dunklen Wäldern stimmt die Schaar der gesiederten Sängler ihr Frühkonzert an, goldner Sonnenschein küßt dem geplagten Menschenkinde Sorgen und Kummer von der Stirn — überall ein frohliches Singen und Jubeln: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus!“ Die Wanderlust regt sich, und wem Rothschild noch keine 1 mit so und so viel Mullen vermaht hat, wer in der Sächsischen oder in der Schloßfreiheit noch nicht mit einem Hunderttausender herangekommen ist, begnügt sich vorläufig mit dem Wandern in unserer nächsten Umgebung, dem Spazierengehen. An hübschen Spaziergängen ist ja hier kein Mangel; vor allen anderen verdient z. B. der Park die Aufmerksamkeit der Wanderlustigen. Dort grünt und blüht Alles in seltener Pracht. Das Auge des aufmerksamen Beobachters erblickt auch in dem garten kunstvollen Van der Heinschen Blüthe, des einfachsten Blattes die Wunder der Schöpfung und erfreut sich an all den Herrlichkeiten der Natur. Nicht selten freilich wird dem Naturfreund die Freude durch böse Buben vergällt. Ganze Zweige und kleinere Pflanzchen werden abgerissen und achlos auf den Weg geworfen, wo sie dann elend verkommen. Die angestellten Wächter können nicht überall zu gleicher Zeit sein und es wäre deshalb Pflicht des Publikums, dafür Sorge zu tragen, daß leichtfertige und böswillige Beschädigungen der Anpflanzungen im Park verhindert bezw. sofort zur Anzeige gebracht werden.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Dem Sperling, diesem vielverfolgten, arg verkehrten grauvögeligen Vögelchen, der nur klug genug ist, aus allem Schelten und Schmähchen sich nichts zu machen, ist endlich einmal wieder ein Vertheidiger in der „N. Deutschen Jagdzg.“ entstanden. Das Blatt schreibt: Der Sperling schützt die Obstbäume vor dem Raupenfraß besser fast, als wir es kennen. In einem hohlen Apfelbaum hatte seine Brutstätte ein Spatenpaar aufgeschlagen, dessen Nachkommenhaft aus 4 jungen Späglein bestand, die von den Alten gemeinsam geagt wurden. Jedes dieser Jungen bekam täglich wohl an 80 bis 90 Stück Insekten, als Raupen, Würmer, Käferchen, Larven zugetragen. Dieses macht auf den Tag etwa 320 Insekten. Nun dauert die Nahrung durchschnittlich 16 Tage, macht also in diesem Zeitraum 5120 Insekten, die nur ein einziges Sperlingspaar für seine Brut beansprucht. Jede, selbst die kleinste Raupe frisst in 16 Tagen mindestens 40 Obstblüthen an, die eine Frucht gegeben hätten. 5120 der Obstbaumzucht schädende Insekten vertilgen also in 16tägiger Dauer etwa 216800 Obstblüthen. Würden Sonntagsjäger oder sonst ein übermüthiger Bursche dieses Sperlingsneßt in Ruhe gelassen und nicht zerstört haben, so hätten die Leute, denen die von den Raupen abgefressenen Bäume gehörten, um 216800 Stück Birnen, Äpfel, Pflaumen oder Kirsdorn reicher sein können. Es kann hierauf entgegnet werden, daß ja viele Tausende von Blüthen abfallen, ehe sie Früchte ansetzen, und daher gar nicht von Raupen oder Käfern abgefressen würden. Darauf kann ich aber ganz unzulänglich behaupten, daß gerade die Käfer und Raupen Schutz daran sind, daß so viele Tausende von Blüthen vorzeitig abfallen,

weil sie von Käfern angefressen, von Raupen angenagt, die stärkende Kraft verlieren und zum vorzeitigen Abfall gezwungen sind. Bedenkt man, daß mancher Baumkäfer oder manche Raupe täglich 10, 15, ja oft bis 30 Blüthen vernichtet, ungeachtet der angenehmen und angeborenen, so verursacht die Raupe im Vergleich zum Sperling tausendfachen Schaden, letzterer aber ungeahnten Nutzen.“

Wilhelmshaven, 10. Mai. Folgende Gerichtsentscheidung ist auch für weitere Kreise interessant: Neben der Kaserne I zu Aurich besitzt der Kläger ein aus Haus und Garten bestehendes Grundstück. Auf dem Hofraum der Kaserne sind militärischerseits zwei Schießstände zum Schießen mit Schießmunition errichtet, welche nur etwa 50 Schritte vom Wohnhause des Klägers entfernt und unmittelbar neben dem Garten desselben liegen. Der Kläger fühlte sich durch das viele Schießen belästigt und klagte gegen den Reichsmilitärklub, vertreten durch die Königl. Intendantur des X. Armeekorps, mit folgendem Antrage: „Die Freiheit des klägerischen Eigentums anzuerkennen und dafür zu sorgen, daß das Schießen auf dem Hofe der Kaserne I zu Aurich unterbleibe, eventuell aber solche Einrichtungen getroffen werden, welche den mit dem Schießen verbundenen Lärm vom klägerischen Grundstück fernhalten.“ Das Reichsgericht, III. Civilsenat, hat durch Urtheil vom 24. September 1889 die Klage abgewiesen mit der Begründung: Der Rechtsweg in dieser Sache ist für unzulässig zu erachten. Dahingestellt bleiben kann hier, ob die Zulässigkeit des Rechtsweges anzunehmen sein würde, wenn auf Entschädigung gellagt wäre. Eine solche Klage ist nicht erhoben. Gellagt ist vielmehr auf Unterlassung einer vermeintlich die Rechte des Klägers beeinträchtigenden Handlung des Truppenkommandos, welche seitens des letzteren zum Zwecke der militärischen Ausbildung der Truppen angeordnet ist. Die Ausbildung der Truppen geschieht aber auf Grund des Militärhoheitsrechts, und wenn in Ausübung dieses Rechts Verletzungen des Privateigentums vorkommen, so mag — was hier nicht zu entscheiden — unter Umständen eine Entschädigungslage zulässig sein, eine Klage auf Unterlassung dieser Handlung ist aber nach § 36 der Verordnung vom 26. Dezember 1808 ausgeschlossen. Diese Verordnung wegen verbesserter Einrichtung der Provinzial-, Polizei- und Finanzbehörden bestimmt in den §§ 35 und 36, wenn die Civilklagen nicht zulässig sein sollen, und schließt dieselben über wirkliche Magistrats- und Hoheitsrechte aus.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varrel, 8. Mai. Am 5. Mai, Nachmittags, gingen der Fischer August Linke aus Dangast und dessen Sohn mit ihrem Boot bei ruhigem Wetter in die Jade hinaus, um Granatkörbe unzuliegen. Plötzlich zog ein heftiges Gewitter herauf, ein Sturm erhob sich, das Boot schlug voll Wasser, kenterte und Linke ertrank, während es seinem Sohne gelang, sich zu retten. Der Verunglückte, der in Ausübung seines Berufes so traurig enden mußte, war ein fleißiger, braver Mann, der eine Frau mit 7 Kindern, wovon 5 noch klein sind, in den ärmlichsten Verhältnissen hinterläßt.

Varrel, 9. Mai. Seit letztem Montag hat Herr der bei dem hiesigen Stadtmagistrat angestellte Schreiber des Herrn Aktuar Weber spurlos verschwunden. Derselbe ist am Montag früh von seiner Wohnung in Winkelsheide im Sonntagsanzuge fortgegangen und hat Mittags in einer Wirthschaft in der Nähe der Stadt noch seine Schulden bezahlt. Man vermutet, daß derselbe die Reise nach Amerika angetreten hat. Seit seinem Verschwinden fehlt auch leider das Sparbüchlein seiner Großmutter. Wahrscheinlich hat er sich dem Militärämte entziehen wollen. — Am gestrigen Tage wurden die Carousselplätze vom hiesigen „Kampfgenoßen- und Kriegerverein“ und „Schützenverein“ an den Carousselbesitzer Meyer unter der Hand verpachtet. Für das Schützenfest beträgt die Pacht 160 Ml., während für das diesjährige Schützenfest 200 Ml. bezahlt werden.

Aurich, 8. Mai. Auf heute Abend war eine Ergänzungswahl für den aus dem Bürgerverordnetenkollegium ausscheidenden Kanzleirath von Emden anberaumt. Wegen zu geringer Beteiligung der Bürger konnte jedoch eine Wahl nicht erfolgen.

Norden, 9. Mai. Der Herr Regierungspräsident von Hartmann aus Aurich traf gestern Morgen mit dem um 8 Uhr 35 Min. eintreffenden Zuge hier ein, besichtigte mit dem Herrn Landrath v. Borries und Reg.-Rathen Scherz die Hofbauten am Norddeich und reiste Mittags nach Völsburg weiter.

Vermischtes.

— Eine für das Kasernenleben sehr angenehme Neuerung ist jetzt auf höheren Befehl beim Garde-Füsilier-Regiment in der Chausseestraße eingeführt worden. Damit die Mannschaften bei schönem Wetter ihre freien Abendstunden nicht in den Kasernenstuben zubringen, werden an einigen Abenden der Woche auf dem mächtigen Kasernenhofe von der Regiments-Kapelle Konzerte gegeben. Möglichst ist dabei für die Ungezogenheit der Leute gesorgt worden. Ein mächtiger Plan von grauer Leinwand trennt einen großen Theil des Hofes ab, sodas die Soldaten, die dort an langen Tischen auf Bänken sitzen, nicht gezwungen sind, jedes Mal aufzustehen und Honneurs zu machen, wenn ein Vorgesetzter vorübergeht.

Wlana, 27. April. Ueber die Kindesmorde bringen die Nowost folgende nähere Mittheilungen: Trotzdem im sogenannten Neuwelt-Stadttheile Wlana ziemlich häufig Kinderleichen, die Spuren eines gewaltsamen Todes trugen, auf den Straßen und in Senkgruben aufgefunden worden waren, war es doch Niemandem in den Sinn gekommen, daß hier der Mord im Großen betrieben werde. Ein Zufall enthüllte, wie in Warschau, das Geheimniß. Im Hause Bantowki, am Nowgorodischen Perenlot, wurde gestern eine Reinigung der Retiraden vorgenommen. Die Arbeiter stießen auf den Leichnam eines Kindes, welcher auch sofort herausbefördert wurde. An solche Funde gewöhnt, hätten sie auch diesmal der Sache keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wenn nicht der ersten Leiche bald eine zweite und dritte gefolgt wäre. Die weiteren Nachforschungen wurden schon in Gegenwart der Polizei ausgeführt. Nach einer halben Stunde wurden noch drei halbverweste Kinderleichen aufgefunden. Es wurde sofort eine Durchsuchung des ganzen Hauses, vom Boden bis zum Keller, angestellt, jedoch nichts Verdächtiges gefunden. Die Leichen der Kinder wurden vom Stadtrath Ogievich geöffnet, welcher konstatierte, daß Alle lebend geboren worden. Zwei von ihnen sind durch Schläge auf den Kopf mit einem harten Gegenstand getödtet, die übrigen starben in der Senkgrube; letzteren war der Mund mit Lappen, Watte oder Papier verstopft. Von den aufgefundenen Leichen waren zwei Knaben und vier Mädchen. Bei beiden Knaben war die rituelle Beschneidung vollzogen. Die Kinder müssen nach dem Leichenbefunde furchtbare Entbehrungen von dem Augenblicke ihrer Geburt an erduldet haben. Vier der Kinder waren nicht mehr als ein Monat, ein Mädchen drei Monate alt. Alle Leichname waren in Lappen gewickelt, die Hände ziemlich fest an den Leib gebunden. Ein Verhör des Dworniks des Hauses ergab, daß zu der im Hause wohnenden Rosa Miklaschanskaja ziemlich häufig Frauenzimmer, meist junge, kamen, welche irgend etwas in einem Tuche trugen; andere wieder kamen zur Miklaschanskaja mit Körben, die oben verdeckt waren. Auf die Frage des Dworniks gaben dieselben genöthigt an, daß sie Eier brächten. Die mit Körben gekommenen gingen ohne solche fort.

Der Dwornik giebt weiter an, daß die Miklaschanskaja Wächnerinnen bei sich aufnahm, welche dann ihre Kinder bei derselben ließen. In demselben Quartiere mit der Miklaschanskaja wohnte die 60 jährige Jitka Bekter, welche ihrer Hebammenrechte wegen verschiedene Mißbräuche verlustig gegangen war. Sie und eine im andern Flügel wohnende gewisse Klubt waren augenscheinlich die Hauptbetheiligten der Miklaschanskaja. Alle drei Verbrecherinnen wurden festgenommen. Verurteilt sind in diese Angelegenheit viele Personen, darunter einige Wlanaer Hebammen.

Newyork, 19. April. Der Bundes-Schatzmeister in Washington, Hufon, hat den Bewilligungs-Ausschuß des Repräsentantenhauses des Kongresses um eine spezielle Bewilligung ersucht, um das alte Silbergewölbe des Schatzamtes, in welchem 600,000,000 Dollars Regierungsgelder aufbewahrt werden, diebeschädigt machen zu lassen. Der Schatzmeister erklärt, er habe Verdacht geschöpft, daß das Gewölbe nicht mehr sicher sei, und er habe in Folge dessen einen Experten (Einbrecher?) beauftragt, zu versuchen, ob er nicht in das Gewölbe einzudringen vermöge. Dem betreffenden Experten sei es gelungen, in kurzer Zeit ein Loch in die Mauer zu bohren und innerhalb 17 Minuten den Schätzen Untel Sam's gegenüberzustehen, so daß er nur hätte zugreifen brauchen, um sich ein Millionchen anzueignen. Da der Schatzmeister für das in den Gewölben des Schatzamtes befindliche Geld verantwortlich ist, kann man es ihm nicht verdenken, wenn er vom Kongresse die größtmögliche Verstärkung und Sicherstellung des Aufbewahrungsortes der Regierungsgelder verlangt. Soldaten Personen, welche etwa versuchen wollten, das oben geschilderte Experiment des betreffenden „Experten“ nachzuahmen, diene übrigens zur Nachricht, daß das Gewölbe vorläufig derart übermachtet wird, daß kaum eine Maus im Stande sein würde, in dasselbe einzudringen.

— (Der amputirte Schmeerbauch.) Aus Paris wird berichtet: Ein Student der Medizin war außergewöhnlich dick. Das Fett bildete auf seinem Bauch eine Falte und hing ihm in Gestalt einer Schürze über die Schenkel herab. Da alle bekannten Entfettungsuren diesem Fettschichtum gegenüber wirkungslos blieben, wandten die Doktoren Marx und Demars ein neues Verfahren an. Nachdem der Patient chloroformirt war, machten sie 15 cm von einander abstehende Schnitte in den Schmeerbauch, jeden 40 cm lang von einer Seite des Beckens zur anderen. Hierauf holten sie aus dem Bauch eine Fettkugel von 12 cm Dichte heraus; sie gingen bis zur äußersten Grenze vor, zu der Haut, welche die Bauchmuskeln umhüllt. Das Gewicht der entfernten Fettkugel betrug 2 kg, was außerordentlich ist, wenn man die geringe Dichtigkeit des Fettes in Betracht zieht. Dann wurde der Bauch wieder zugenäht. Der Patient befindet sich vollkommen wohl und hat die Absicht, sich derselben Operation in nächster Zeit nochmals zu unterziehen.

Dortmund, 3. Mai. Sein 50 jähriges Jubiläum als Diener einer und derselben Wohnung feierte am 1. d. der Arbeiter Joh. Wibeke. Am 1. Mai 1840 zog der Jubilar als rüstiger Mann mit seiner ebenso rüstigen Gattin in das Haus Jacobstraße 6, und es war ihm vergönnt, hier sowohl die silberne als auch die goldene Hochzeit zu feiern. Das zusammen 157 Jahre zählende Ehepaar ist noch ziemlich rüstig und gescheitlich. — Eine stumme Hochzeit feierte am vergangenen Sonnabend Herr L. in der Saarbrückerstraße. Braut und Bräutigam nebst fast sämtlichen Gästen waren taubstumm. Die letzteren sind durchweg Waiskinder des Brautpaares in der Taubstummenanstalt gewesen, und an der Spitze der Geladenen stand der Lehrer jenes Instituts. So still es hergegangen sein mag, so sollen sich doch alle in ihrer Weise gut amüßigen haben.

Eingefandt.

(Zu Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 9. Mai. Verehrte Redaktion bittet Unterzeichneter um Veröffentlichung folgender Zeilen: Ich erlaube mir hiermit, in betreff der neu erbauten Dohbrücke einen großen gefahrbringenden Uebelstand in Erwähnung zu bringen; es sind dies nämlich die vier Ecksäule an den beiden Enden der Brücke, welche als Straßenablenkung dienen. Ich wie schon manche andere Passanten sind über dieselben während der Dunkelheit, der mangelnden Beleuchtung wegen, gefallen und es ist nur dem Zufall zuzuschreiben, daß dort noch kein größeres Unglück vorgekommen ist; legen doch die Steine so ziemlich der Mitte des Fußsteiges gleich; auch war ich gestern Abend Zeuge, wie ein alter Herr über dieselben fiel und sich nicht wieder erheben konnte. Ich ersuche die zuständige Behörde diesem Uebelstande baldigst Abhilfe zu schaffen. Ein Abonnent.

Kirchliche Nachrichten.

(Rogate.)
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Jak. 1, 22—27.
Kollekte für das Rettungshaus zu Großefehn.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause
Jahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, 11. Mai. Gottesdienst um 10 Uhr.
Balanzprediger Mönich.

— Wichtige Auflösungen des Preisrathes in Nr. 104 sind nicht eingegangen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Sichtbarh. (auf 10 Reduzirt) (Wolkenhöhen)	Temperatur.		Wind- (0 = still, 12 = Ostwin.)	Bewölkung (0 = klar, 10 = ganz bed.)			Merkwürdiges.
			Lufttemp.	Wasser- (24 Stunden)		Stärk.	Qual.	Form.	
Mai 9	2h Abg.	751.3	14.4	—	0	4	0	—	—
Mai 9	8h Abg.	761.0	10.4	—	0	4	0	oir, on	—
Mai 10	8h Abg.	761.4	10.5	16.0	0	3	8	ni	4.2

Bemerkungen: Mai 10. Früh Regen.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 10. Mai. Aus dem dem Reichstage vorgelegten Weißbuche über Ostafrika geht hervor, daß Emin Pascha schon vor Neujahr Deutschland seine Dienste anbot, welche am 25. Januar acceptirt wurden.

London, 10. Mai. Die Königin ist leicht erkrankt. Kiel, 10. Mai. Kapitänlieutenant Jannus vom Panzerkreuzer „Bayern“ erkrankte in seiner Kajüte. Motiv unbekannt.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adv.: J. S. Kischon, Wien IX., Kolingasse 4.

Bekanntmachung.

Dem Oberstabsarzt a. D. Herrn Dr. Schotte hiersebst ist die einstweilige Verwaltung der Pflanzgeschäfte des Krefeser Wittmund übertragen worden. Wilhelmshaven, 7. Mai 1890.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Die für den Viehhändler F. Husemann zu Feyer auf Mittwoch, den 14. ds. Mts., angelegte Schweinevergaugung findet nicht statt. Neuende, den 10. Mai 1890.

S. Gerdes,
Auctionator.

Unter meiner Nachweisung ist ein großer

Bauplatz

in der Nähe des Parks zu verkaufen. Heppens, den 9. Mai 1890.

S. P. Harms.

Zu belegen

auf sofort oder später 4000 Mark Mündelgelder im Stadtbezirk. Heppens, den 9. Mai 1890.

S. P. Harms.

Im Auftrage habe ich 3 hier belegene

Privat- bezw. Geschäftshäuser zu verkaufen. Heppens, den 9. Mai 1890.

S. P. Harms.

Zu vermieten

eine neue, in Stand gesetzte Wohnung mit sammtl. Zubehör u. Wasserleitung. S. Gerdes, Grenzstr. 2.

In meinem Hause an der Werfstraße habe ich sofort oder später eine

Wohnung

zu vermieten. Carl Zeck, Belfort.

Eine freundl. Oberwohnung von 4 Räumen ist zum 1. Juni oder später zu vermieten. Marktstraße Nr. 26a.

Zu vermieten

auf sofort 1 möblirte Stube an ein oder zwei junge Leute. A. Wilken, Ecke der Götter- u. Wittorlastraße.

Zu vermieten

auf sofort eine freundl. Oberwohnung. Offriesenstr. 47, Lohringen.

Zwei junge Leute können gutes Logis erhalten. Grenzstr. 48, oben.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine schöne Oberwohnung. Lonnbeich 13.

Zu vermieten

per 1. Juni ein freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Burschengelas. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein möbl. Zimmer

nebst Schlafstube zu vermieten. A. Sante, Elsf., Borsenstraße 32, o. r.

Logis für zwei junge Leute.

Biegler, Borsenstr. 32.

Gutes Logis

für 1 oder 2 Leute. Berl. Götterstr. 19, Seiteneing. 1 Tr.

Personen gesucht.

Frauen, Mädchen und Jungens beim Torfbestehen gesucht. Man wende sich an Aufseher Suhren zu Neuenwege bei Barel.

Maschinenfabrik Varel. N. J. Ruchmann.

Gesucht

von einem dauernden Mieter zum Oktober eine Wohnung von 4-5 Räumen nebst Zubehör in Wilhelmshaven. Angeb. unt. L. an d. Exp. d. Bl.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam

Errichtet 1869.

Unbedingte Sicherheit bei niedrigen Prämiensätzen.

Abschluss von Kapital-Versicherungen für den Todesfall, sowie für eine bestimmte Lebensdauer; Kinder-, Militärdienst-, Aussteuer-, Renten- und Altersversicherungen unter äußerst günstigen Bedingungen. Anerkannte Solidität, verbunden mit den in jeder Weise günstigen Bestimmungen und Versicherungsarten sichern und bieten den Mitgliedern die größtmöglichen Vortheile. Alle Ueberschüsse fließen voll an die Versicherten zurück und kommen schon im zweitfolgenden Jahre als Dividende zur Vertheilung.

Policen nach kurzem Bestehen Unbedingte Versicherung gegen Unanfechtbar. Kriegsgefahr.

Gewährung von Darlehen an Mitglieder auf Hypotheken zu Kauttionen und als Policenvorschuß.

Prompte Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Gebühren. Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst alle Vertreter der Gesellschaft, sowie

Die Direktion in Potsdam.

Die Sub-Direktion Bremen Kahle & Co.

Haupt-Agent für Wilhelmshaven H. P. Harms, Rechnungsführer in Heppens.

Billigste Bezugsquelle

Einkauf von Kleiderbesätzen.

Sammtband schwarz und farbig, grossartige Auswahl, schon pr. m 20 Pf., Sammt schwarz, echten, schön gedeckte Waare, pr. m 1,60 und höher, Seidenbesätze in prachtvoller Auswahl empfiehlt

N. J. Pels,

Götterstr. 12.

Chr. Goergens,

84a Roonstraße 84a,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von

Nähmaschinen

und Fahrrädern

der neuesten und bewährtest. Constructionen.

Langjährige Garantie.

Ratenzahlung. Bei Baarzahlung Rabatt.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Wohnung, Roonstraße 8, eine dito, Kasernenstr. 4, und eine kleine Wohnung in Neubremen. Latann.

Gesucht

auf sofort für ein erkranktes Mädchen ein anderes, welches in der Wäsche erfahren ist. Frau Ewen, Neuestr. 9.

Ich suche

2 x 12000 M. und 1 x 6000 M. gegen absolute hypothekarische Sicherheit baldmöglichst im Auftrage anzuleihen. Schwitters, Bant.

Gesucht

werden Mädchen für herrschaftliche Stellen. Frau Wafmann, Nachweilungs-Bureau.

Mädchen

von achtzehn Jahren mit gutem Zeugnis sucht eine Stelle. Wo sagt die Exp. ds. Blattes.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine Unterwohnung, 3 Räume, und eine Stagenwohnung, 4 Räume. Ulmenstraße 24.

Fremdl. Zimmer

an einen jung. Mann sogl. oder später zu vermieten. Offriesenstr. 14, unt.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Unterwohnung, 3 Räume, und eine Stagenwohnung, 4 Räume. Ulmenstraße 24.

Fremdl. Zimmer

an einen jung. Mann sogl. oder später zu vermieten. Offriesenstr. 14, unt.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Unterwohnung, 3 Räume, und eine Stagenwohnung, 4 Räume. Ulmenstraße 24.

Fremdl. Zimmer

an einen jung. Mann sogl. oder später zu vermieten. Offriesenstr. 14, unt.

Turnschuhe,

in allen Sorten wieder große Auswahl. W. Dierichs, Götterstr. 9.

Stiefel & Schuhe

in ca. 100 Dessins zu billigen Preisen. W. Dierichs, Götterstr. 9.

Herren- und Knaben-Anzüge

in den modernsten Stoffen, Sommer-Weberzieher in hell- und dunkelfarbig.

Leichte Sommer-Jackets

von 2 M. an bis zu den feinsten.

M. Philipson,

Anfertigung u. Maß u. Garantie.

Die regelr. Abfuhr

der Fäkaltonnen wird von nun an nur von unseren Arbeitern besorgt. Wünsche resp. Beschwerden bitten an dieselben direkt oder brieflich an einen der Unterzeichneten zu richten.

S. Brader, S. Lampe, Moorwarfen. Siebelshaus.

Stroh-Hüte

und Filz-Hüte

für Herren und Knaben in den neuesten Facons und Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Philipson.

Bettfedern-Lager

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Garry Anna in Altona b. Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern für 60 Pfd. d. Bld., vorzügl. gute Sorten 1 u. 1,25 M., pr. Halbdaunen nur 1,60 M., pr. Ganzdaunen nur 2,50 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwillig.

1890er Backhähuchen

gut gemästet, sofort schlachtfähig, 6 bis 7 Stk. portu. u. steuerfrei sammt Käfig M. 6,50; 4 Stk. 1890er Bratenten M. 7,50; 6 Stk. 1890er Zuchthähuchen M. 6, — für lebende Ankunft wird garantiert. — 1 Büchse = 10 Pfd. aromatischer Blüthenhonig heur. Schleuderung franco M. 6,20. Versandt geg. Nachn. Armin Baruch, Geflügel-export, Werthe (Südungarn).

Eine der renomirtesten Hamburger Cigarrenfabriken beabsichtigt, in Wilhelmshaven unter eigener Firma ein Cigarrengeschäft feinsten Genres durch Kommissionslager ihrer konkurrenzlosen Fabrikate zu errichten und sucht für dasselbe unter günstigen Bedingungen einen kautionsfähigen, bestempfohlenen u. gewandten, mit den Platzverhältnissen eingehend vertrauten Geschäftsmann, welcher in vorthellhafter Lage eine geeignete Ladenlokalität zu stellen in der Lage ist. Offerten sub H. X. 921 an Rudolf Mosse, Hamburg erbeten.

Gesucht

zum 1. Juni ein Dienstmädchen, das Hausmannskost kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Frau Mar. Ant. Nath Roback, Adalbertstr. 4a.

Preisermäßigung.

Gummiwäsche:

Stehtragen 25 Pf., Umgelegtrogen 35 Pf., Vorhemdchen 48 Pf., Manschetten 65 Pf.

Universalwäsche:

Stehtragen 35 Pf., Umgelegtrogen 45 Pf., Vorhemdchen 65 Pf., Manschetten 75 Pf.

Berliner Engros-Lager.

N. Engel,

Roonstraße Nr. 92.

Empfehle:

allerfeinste Margarine,

Pfund 80 Pf., sehr feine do. Pfund 65 Pf., feine do. Pfund 60 Pf.

prima Speisetalg,

Pfd. 45 Pf., 7 Pfd. für 3 Mt., bestes Bratenschmalz Pfund 60 Pf., best. Flomenschalz, Pfund 50 Pf., gew. Schmalz, Pfund 45 Pf., Tafel- u. Kochbutter.

W. H. Renken,

Bismarckstraße 59.

Ein Hof in Hannover,

4 M. von Bremen, gr 280 Morgen guter Boden, mit schönen herrschaftlichen Gebäuden, ist ohne Inventar zu kaufen für 21.000 Thlr. bei 5-7000 Thlr. Anzahl. von

F. W. Domeyer,

Barmstedt in Holstein.

Stroh-Hüte

für Herren und Knaben empfiehlt in sehr großer Auswahl spottbillig.

M. Schlöffel,

Kürschner, Roonstr. 79 und Belfort, Werfstr. 17.

Felzwaaren

zur Aufbewahrung für den Sommer gegen Rottenfraß und Feuergefahr werden stets entgegen genommen.

M. Schlöffel,

Kürschner, Roonstr. 79 und Belfort, Werfstr. 17.

Beföchteter Kalk

ca. 3 cbm sind sofort billig zu verkaufen bei

E. Schulze.

Verschiedene gebrauchte

hohe Zweiräder

so gut wie neu, stehen gegen Abschlagszahlungen zum Verkauf.

Marktstraße 45,

Eingang von hinten.

1 Dreirad,

sowie ein niedrigeres

Zweirad (Hober)

stehen zu einem außerordentlich billigen Preise zum Verkauf bei

Bernh. Dirks.

so gut wie neu, stehen gegen Abschlagszahlungen zum Verkauf.

Marktstraße 45,

Eingang von hinten.

1 Dreirad,

sowie ein niedrigeres

Zweirad (Hober)

stehen zu einem außerordentlich billigen Preise zum Verkauf bei

Bernh. Dirks.

so gut wie neu, stehen gegen Abschlagszahlungen zum Verkauf.

Marktstraße 45,

Eingang von hinten.

1 Dreirad,

sowie ein niedrigeres

Zweirad (Hober)

stehen zu einem außerordentlich billigen Preise zum Verkauf bei

Bernh. Dirks.

so gut wie neu, stehen gegen Abschlagszahlungen zum Verkauf.

Marktstraße 45,

Eingang von hinten.

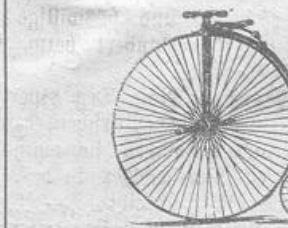
1 Dreirad,

sowie ein niedrigeres

Zweirad (Hober)

stehen zu einem außerordentlich billigen Preise zum Verkauf bei

Bernh. Dirks.





Feier des Stiftungs-Festes

am Himmelfahrtstage,
Donnerstag, den 15. d. Mis.:

Ausmarsch nach dem Barkeler Busch
Morgens 6 Uhr.

— Rückkehr von Seidemühle per Bahn. —
Abends 8 Uhr:

Kränzchen im Vereinslokale.
Der Vorstand.

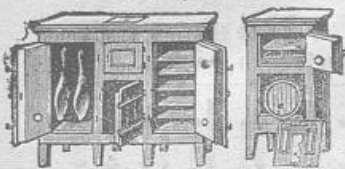
NB. Bei schlechtem regnerisch. Wetter findet der Ausflug nicht statt.

Notiz.

Um irrigen Auffassungen entgegen zu treten, erkläre ich hiermit, daß ich in meinem Geschäft nur solche Waaren führe, die sich in Bezug auf Haltbarkeit und Ladelosigkeit durchaus bewährt haben und wofür ich die weitgehendste Garantie übernehme. Wenn die Preise trotzdem so billige, so liegt der Grund darin, daß ich durch Vermittlung des **Central-Einkaufs-Comptoirs in Berlin**, welches den Einkauf für ca. 30 gleiche Geschäfte besorgt, alle Vortheile genieße, die ein so massenhafter Einkauf mit sich bringt. Und diese Vortheile meiner werthen Kundschaft voll und ganz zu Gute kommen zu lassen, ist mein fester Grundsatz.

Berliner Engros-Lager N. Engel
Roonstraße 92.

Erhielt eine große Sendung



**Eis- und
Fliegenstränke,**

Kühlapparate, Eismaschinen und Wasserfiltrirapparate, sowie



Gartenmöbel

Drachtgeflecht
in allen Maschenweiten und
Gartengeräthe, als: Spaten,
Hacken, Hacken, Rosenscheren,

Schenscheren, Siebkannen etc.

Bernh. Dirks.

Die noch vorräthigen

Kinderwagen

verkauft zu wirklichen

alten Einkaufspreisen
gegen baare Zahlung aus.

Arnold Busse,

Bismarckstraße 18.

**Torfstreu mit Vor- und Nachstreuer,
Tonnen, Torfstreu, sowie**

Aborteinrichtungen

nach Heibelberger System
empfehle billigst. Ich halte von allen Sachen genügend Lager.

Bernh. Dirks.



Amerikanische Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun. in Leipzig

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, jedoch die Anwendung stets eine sichere und leichte ist.

Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pfg. Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Eine tücht. Waschanstalt

empfehle ich.
Kirchstraße Nr. 3,
vis-à-vis der katholischen Kirche.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer,
an 1 oder 2 Herren. Aussicht nach
dem Park. Bismarckstr. 22.

Hotel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Besichtig. des Schlosses mit seinen viel. Sehenswürdigkeiten gestattet.

Gödens. Gödens.

für Ausflügler

empfehle meinen in unmittelbarer Nähe des Schlosses belegenen

Gasthof

mit schönem Garten u. Regelpahn.

Gutes Bier! Feine Weine!

u. u. Mosel, à Fl. 1 M., Mosel-Champagner, à Fl. 3 M.

Bei Ankunft größerer Gesellschaften bitte um
vorherige Anmeldung.

Herm. Steinmeyer.

H. Kirchner, Schuhmacher,

Bismarckstraße 22,

empfehle sich zur Anfertigung sämtlicher in sein
Fach schlagenden Arbeiten bei billigster Preisstellung.



Neuheiten

in

Damen-Mänteln.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

M. Philipson.

Verband Deutscher Tischler

(Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven)

beabsichtigt am Montag, den 12. Mai 1890, sein

Zweites Stiftungs-Fest

im Saale des Herrn Heilemann in Belfort

zu feiern. Sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Ca. 8 Duzend garnirte

Damen-, Kinder- u. Mädchen-Hüte

verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu 1, 2 bis 5 Mark, realer
Werth das Doppelte, ferner empfehle ich

**Blumen, Bänder, Federn, Schleier und
Schleiertüll, Brautkränze u. Brautschleier,**

sowie sämtliche Neuheiten für diese Saison.

Knaben-Hüte

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Alle Hüte werden z. billigsten Preisen modernisirt.

Marie Jürgens, Bismarckstr. 59.

**J. Smidt's
Erfrischungs-Haus
im Commissionsgarten.**

Heute, Sonntag, 11. Mai 1890:
Eröffnung

der
Sommer-Saison.

Jeden Morgen von 6 Uhr an:
frische Milch.

Reichhaltiges Buffet.

Echte Weine und Biere.

Maitrank von frischen Kräutern
zubereitet.

Als Specialität empfehle:

Marschall-Niel-Rosen-Bowle.

Prompte Bedienung. Civile Preise.
Hochachtungsvoll

J. Smidt.

NB. Habe noch einige Abende in der
Woche meine Regelpahnen zu vergeben.
D. D.

**Prachtvolle neue lange
Dissaboner**

Kartoffeln,

la. Matjesheringe

empfehle
G. Lutter,
Bismarckstraße 55.

Eschene Bootsriemen

sowie mehrere

Schubkarren-Räder
billig zu verkaufen.

B. Seidel, Neuheppens, Neuestr.

Gepöfelte

Dschenzungen,

4 Pfund schwer, à St. M. 3,50, bei

G. Lutter,

Bismarckstraße 55.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines
gesunden Töchterchens
beehren sich anzukündigen

Wilhelmshaven, den 9. Mai 1890.

Kapitän-Lieutenant Weyer
und Frau geb. Dunbar.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
wurden hoch erfreut

Obermeister Bäcker

und Frau Julie geb. Schrepffer.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige:

**Auguste Braunschweiger
Engelbert von der Hülst**

Verlobte.

Heppens, im Mai 1890.

Als Verlobte empfehlen sich

**Auguste Schröder
Josef Gspann**

Feuermeistermaat an Bord S. M. S.
"Sophie".

Gumbinnen in Preußen.

Codes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem
Rathschlusse starb heute Nachmittag
5 Uhr meine liebe treue Frau
und unsere innigstgeliebte Mutter

Almuth Katharine
geb. Martens

in ihrem 52. Lebensjahre, welches
allen Freunden und Bekannten
tiefbetrübt den Herzens und mit der
Bitte um stille Theilnahme zur
Anzeige bringen

Sanderaltenhof, 8. Mai 1890.

Der tiefgebeugte Gatte

Joh. Dierks

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienst-
tag, den 13. Mai, Nachmittags 4
Uhr, auf dem Friedhofe zu Sande
statt.

Hierzu eine Beilage.

Martina.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Heddenheim stützte den Kopf an die Lehne des Stuhls und blies eine Dampf Wolke in die Luft. Ein spöttisches Lächeln lag auf seinen Lippen.

„Ich glaube nicht, daß dieser göttliche Wahnsinn, Liebe genannt, mich je überfällt“, meinte er, „seit wir damals als Priester gemeinschaftlich für die hübsche blonde Bürgermeistertochter schwärmten und uns die Gedächtnisse, in denen wir sie anfangen, vorlasen, ohne daß jemals eines dieser poetischen Ergüsse vor ihre Augen gekommen wäre, habe ich nie mehr ähnliches empfunden.“

„Ein teuflischer Joseph“, lachte Weber. „Man hat hier und da einmal ein schönes Weib schön gefunden, — mehr nicht.“

„Warte nur, mein Sohn, der Moment wird auch für Dich kommen, wenn Du eben der Rechten gegenüber stehst.“ Konrad schüttelte den Kopf.

„Offen gestanden habe ich eine herzlich schlechte Meinung von den Frauen. Mütter und Töchter haben so deutlich ihren Wunsch, den reichen Mann einzufangen, an den Tag gelegt, sie haben durch Schmachten und Koketterien, durch Lächeln und Schmollen so unvorhergesehen ihre Absicht auf mich gekennzeichnet, daß ich ausgefangen habe, Damengesellschaft zu meiden. Es kostet mich wahrhaftig kein Opfer, unbewußt zu bleiben.“

„Ah, Du bist ein Frauenhasser!“ rief Weber. „Jetzt wächst meine Hoffnung, Dich bald in den Hafen der Ehe einlaufen zu sehen. Die Weiberfeinde verfallen am sichersten und gewöhnlich am plötzlichsten dem göttlichen Wahnsinn, wie Du es nennst, und über ihrem Haupte schwebt dann meistens in der Ehe ein zierlicher Pantoffel. Glück auf dazu!“

„O, dies prophethetische Gemüth!“ lachte Heddenheim. „Es könnte Dich aber doch vielleicht täuschen.“ Er zog die Uhr heraus.

„So angenehm es sich mit Dir plaudert, so muß ich doch fort, meine Zeit ist um.“

„Ich begleite Dich, vorläufig habe ich ja hier nur die eine Pflicht, meinem Behagen zu leben“, scherzte Weber, während sie auf die Straße traten. „Ich bin ja überdies auch selbst ein Barbar, das ehrwürdigste Haus dieser ehrwürdigen Stadt, welches der Firma Heddenheim gehört, nicht zu kennen.“

„Ich bedaure, es Dir auch jetzt nicht vorstellen zu können“, erwiderte Konrad, „ich gehe nicht nach Hause, sondern in das Hotel „Englisches Haus“ zu einer Dame, der ich meinen Besuch versprochen habe, und die mich wahrscheinlich schon seit einer halben Stunde erwartet.“

„A—a—ah!“ „Du irrst, altes Haus, wenn Du dahinter irgendwelches interessante tête-à-tête witterst. Diese Dame ist eine alte Frau von Hertwitz, die Besitzerin eines 11/2 Meilen von hier gelegenen Gutes, so ein Original, hier allgemein wegen ihrer Absonderlichkeit verschrien. Ich werde mir für meine Verspätung wahrscheinlich einen Verweis gefallen lassen müssen.“

„Aber, mein Himmel, warum gehst Du zu der alten Person hin! Laß sie doch zu Dir kommen, wenn sie etwas von Dir will!“ rief Weber.

„Höflichkeit, mein Lieber, nichts als Höflichkeit! Mein Onkel schätzte die Frau, die das übrige in vollem Maße verdient, und hat ihr in geschäftlichen Angelegenheiten vielfach zur Seite gestanden, auch ich habe sie damals kennen gelernt. Nach meines Onkels Tode hatte die Verbindung aufgehört, sie hielt mich vielleicht für zu jung, um mir ihr Vertrauen zu schenken“, schaltete er lächelnd ein, „sie war auch, glaube ich, lange verheiratet. Gestern nun erhielt ich einen Brief von ihr mit der Mittheilung, daß sie heute hier im „Englischen Hause“ sein würde und meinen Besuch in einer Geschäftsangelegenheit erbittet. Da sind wir bereits am Ziel. Nun adieu, my boy, auf Wiedersehen in meinem Hause.“

Sie verabschiedeten sich mit einem Händedruck, und Weber schlenderte die Straße entlang, während Heddenheim in das Haus eintrat.

VII.

Heddenheim hatte sich bei Frau von Hertwitz melden lassen, und als er dann in ihr Zimmer eintrat, erbot sich die Dame steif vom Sopha und begrüßte ihn mit einer altmodischen Verbeugung.

„Ich muß um Entschuldigung wegen meiner Verspätung bitten, gnädige Frau!“ sagte er.

„Ich habe allerdings seit einer halben Stunde auf Sie gewartet“, erwiderte sie, ohne ihn vollenden zu lassen. „Pünktlichkeit ist nur eine gute Eigenschaft alter Leute. Die Jugend geht leichtfertig mit der Zeit um, wir wissen, daß wir nicht mehr viel davon übrig haben.“

„Im allgemeinen glaube ich, diesen Vorwurf nicht zu verdienen“, versetzte er lächelnd, „heute war es das unerwartete Wiedersehen mit einem Freunde, das mich nicht genau auf die Stunde achten ließ.“

„Entschuldigungen hat man immer“, behauptete Frau von Hertwitz, „doch genug, nehmen Sie Platz.“

Sie wies auf einen Stuhl und setzte sich selbst wieder steif und hochaufgerichtet aufs Sopha. Sie war eine eigenthümliche Erscheinung, auf dem breit schulterigen, kräftig gebauten Körper saß ein Kopf mit männlichen Zügen. Das graue Haar legte sich in eine feste Locke gesteckt, an die Wange und war dann mit einer sehr großen, mit vielen weißen Schleißen versehenen Haube bedeckt.

Das Kleid, von einem schweren, schwarzen Stoff, war ohne jede Rücksicht auf die Mode gefertigt, und ein großer Kragen bedeckte es bis zur Taille. Obgleich Heddenheim Frau von Hertwitz ja schon früher gesehen, so waren seitdem doch mehrere Jahre vergangen, und die eigenthümliche Erscheinung starrte ihn jetzt. „Herr Gustav Heddenheim hatte die Güte, mir bisweilen in Geschäftssachen hilfreich zu sein“, begann sie. „Ich bedurfte nicht viel, ich versetze mich so ziemlich allein darauf, hier und da habe ich denn aber doch seinen Beistand nöthig. Ich glaube, Sie bei einer solchen Gelegenheit auch einmal bei Ihrem Onkel gesehen zu haben.“

Heddenheim verneigte sich zustimmend.

„Ich habe seinen Tod bedauert, er war ein rechtschaffener Mann und ein klarer Kopf, zwei seltene Eigenschaften, am seltensten vereint.“

Ihrem scharfen Auge entging nicht das kaum merkliche Lächeln um Konrads Lippen.

„Ja, ja, mein Herr, sehr seltene Eigenschaften“, wiederholte sie. Dann fuhr sie fort: „Es ist da so ein kleines Gut an meiner Grenze gelegen, das zu klein ist, um darauf zu leben, und zu groß, um darauf zu verhungern. Ein ganz unpraktischer Mensch, ein Herr Verting, hatte sich, ohne irgendwas von der Landwirtschaft zu verstehen, mit wenig Geld das Ding auf den Hals gekauft, sich dann verheiratet und natürlich in ein paar Jahren alles verwirrwirrt. Er hat dann nichts Klügeres zu thun gewußt, als sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen und die arme Frau mit ihrem Kinde hilflos zurückzulassen. Mir würde das kleine Brädden zur Arrondirung meines Ornschagen gerade passen. Ich möchte die Sache schnell besorgen, bevor noch ein abscheulicher Wucherer, der Hauptgläubiger, zugreift, und möchte zu diesem Zwecke etwas Kapital flüssig machen. Selbstverständlich darf ich mich selbst dabei nicht unvernünftig schädigen und wünsche deshalb Ihren sachverständigen Rath wegen des Verkaufs einiger Papiere und dergleichen. Es wäre das eigentlich Sache eines Rechtsanwalts, aber diese Herren Juristen sind mir zuwider, es steckt so etwas von Blutsauger in ihnen allen, ich mag nicht gern mit ihnen zu thun haben. Ich hoffe, auch ohne sie fertig zu werden. Bitte, sehen Sie sich das einmal an.“

Sie reichte Konrad ein Blatt mit einigen Notizen, die sie in bündiger und klarer Weise mündlich ergänzte.

Nach einer kurzen Berathung sagte er: „Da sich so schnell ohne beträchtlichen Verlust die Summe aus Ihrem Vermögen nicht flüssig machen läßt, so erlaube ich mir den Vorschlag, daß ich Ihnen das Geld vorstrecke auf eine ganz von Ihnen zu bestimmende Zeit.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Kafete. 8. Mai. Ueber den Blüthschlag, welcher die Wohnung des Gärtners Janzen im erbgroßherzoglichen Gemüthgarten traf, gehen der „Odenb. Ztg.“ folgende interessante Mittheilungen zu: Der Blüth schlug in den Schornstein des kleinen Gärtnerhauses und ging an zwei in demselben vorhandenen Eisenröhren hinunter, warf die am Ende derselben befindlichen Kapseln ab und theilte sich dann in vier Strahlen, von denen der eine in östlicher Richtung durch die Wand in das Schlafzimmer und dieser gegenüber in die Gypsdecke fuhr. Der zweite schlug in südlicher Richtung durch die Wand in die Wohnstube des Gärtners, etwa 20 Centimeter von dem eisernen Ofen entfernt, rief in kurzer Entfernung unmittelbar über einem Vogelbauer ein Stück aus der Gypsdecke, ohne auf den Ofen abzuspringen oder den im Käfig befindlichen Vogel zu tödten, sondern lief in östlicher Richtung als feurige Masse, wie der Gärtner sich ausdrückte, um den Ofen, neben welchem derselbe in einer Lehnstuhl saß und fuhr dann in die Gypsdecke. Der Gärtner behauptete, dem Ofen nahe gewesen zu sein. Ein dritter Strahl lief im Hausflur oben an der Stufenmauer entlang in südlicher Richtung und drang über den Hausflur ebenfalls in die Gypsdecke und der vierte nahm erst eine westliche Richtung über den Hausflur, zerstörte ein Fenster total (wohl durch den Luftdruck), verließ dann in südlicher Richtung unter der Decke an der Außenwand und entwich durch eine Fensterscheibe neben der Hausthür. Der Blüth hat überall seine Bahn durch deutliche Spuren bezeichnet.

Nordenham. 8. Mai. Ein reges Leben und Treiben herrscht zur Zeit in unserem Orte. Die Arbeiten zu den Pier- und Lloydanlagen machen rasche Fortschritte und werden mit großem Fleiße betrieben. Infolge der günstigen Aussichten für den Herbst und des erwarteten Aufschwunges des Handels und Verkehrs in unserm Orte, macht sich jetzt eine recht spekulative Bau- und Kaufthätigkeit bemerkbar. Verschiedene Baupläne sind zu namhaften Preisen verkauft worden, um neu zu erbauenden Geschäftshäusern als Grundlage zu dienen; ebenso haben mehrere Häuser ihren Besitzer gewechselt, um als Privatwohnungen zum Herbst zu hohen Preisen vermietet zu werden. Vielen Familien sind die Wohnungen gebüchelt worden in der Voraussetzung, daß zum Herbst höhere Mieten sich erzielen lassen. Mehrere Familienältern wird die Wohnungsfrage Sorgen und Kopfzerbrechen machen, da ein Zugang von Beamten des Lloyd's und des Zoll's, sowie von Arbeitern bestimmt zu erwarten steht, die in Angriff zu nehmenden Gebäude aber ausschließlich zu Geschäftszwecken errichtet werden.

Kurisch. 8. Mai. Für die am 23. Juni hier beginnenden Schwurgerichtssitzungen ist Landgerichtsdirektor Jensen zum Vorsitzenden ernannt. (H. G.)

Gmden. 8. Mai. Die Vorarbeiten zum Bau eines Thurmes an der katholischen Kirche hier selbst sind, gutem Vernehmen nach, bereits im Gange.

Bapenburg. 8. Mai. Heute Morgen wurden die Gebeine der im Jahre 1871 hier selbst verstorbenen französischen (kriegsgefangenen) Soldaten, die bisher in Einzelgräbern ruhten, gesammelt und in ein gemeinsames Grab an der Stätte des schon vor Jahren errichteten Denkmals übergeführt. — Der Torfmangel wird immer fühlbarer, man zählt bereits 36—60 Mk. für das Tagewerk am Plage. Ein Lieferant von hier kaufte sogar in Rhanderfeln eine Ladung zu 160 Mk. Alter Torf ist fast nicht mehr anzutreiben, der neue wird bei dem anhaltenden Regen wohl nicht früh trocken werden. Bei den jetzigen Kohlenpreisen ist vorauszufragen, daß der Preis dieses Brennmaterials überhaupt für dieses Jahr ein hoher bleiben wird. (L. A.)

Vermischtes.

— Die Sprengung des „Eisernen Thores“, der bekannten, für die Schiffsahrt gefährlichen großen Felsengruppe an der unteren Donau, ist vom ungarischen Handelsminister, vorbehaltlich der königlichen Genehmigung, einem Konsortium, bestehend aus der Firma G. Luther in Braunschweig, Baurath Gaydu in Klinda, sowie der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin (Bevollmächtigter Baurath Lent) um den Preis von rund 13 Millionen Mark übertragen. Diese hochinteressante Arbeit wurde seit ca. 45 Jahren studirt und vorbereitet und soll im Jahre 1895 beendet werden. Ihre Bedeutung ist sehr groß, technisch ist sie eine der schwierigsten Aufgaben neuerer Zeit, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung ist die, daß der Weg von der oberen Donau bis zum Meere schiffbar wird. Für die Handelsbeziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Orient eröffnen sich durch die Sprengung des „Eisernen Thores“ ganz neue Aussichten. Der Vertrag ist am Sonnabend in Pest unter persönlicher Theilnahme des Herrn Luther zum Abschluß gelangt.

— Ihr zweihundertjähriges Weltjubiläum feiert, wie das „Leipz. Tgbl.“ in Erinnerung bringt, in diesem Jahre die aus Spitze, Mohr, Stiefel und Kopf zusammengesetzte Tabakspfeife. Bis dahin hatte man aus irdenen Thonpfeifen geraucht. Der Erfinder der zusammengesetzten Tabakspfeife, welche bald große Beliebtheit erlangte, war der Arzt Dr. Johann Franz Satob Blarius in Wien.

— Der in der Landsberger Allee zu Berlin wohnhafte Hausdiener W. neckte am jüngsten Freitag eine der Hauskatzen, ein sonst ganz harmloses Thier, mit dem er schon öfters gespielt hatte. Diesmal aber nahm die Katze den Scherz übel auf und biß den W. einige Male in den Unterarm. Anfangs achtete W. die Verletzungen nicht, als aber der Arm stark zu schwellen anfang, wandte er sich an den nächsten Arzt, der Blutvergiftung konstatierte und die sofortige Ueberführung des W. nach dem städtischen Krankenhause am Friedrichshagen anordnete. Es steht zu befürchten, daß dem Patienten der Arm wird amputirt werden müssen.

— Aus dem Berichte, welchen der Reichskommissar für das Auswanderungswesen über seine Thätigkeit im Jahre 1889 erstattet hat, ist ersichtlich, daß von den deutschen überseeischen Auswanderern nach wie vor bei Weitem größte Theil die Vereinigten Staaten von Nordamerika aufsucht. Indessen ist die Prozentziffer dieser Auswanderungsgruppe im Jahre 1889 gegenüber derjenigen für 1888 etwas gefallen. Während sie im letzten Jahre noch 95,1 Proz. der Gesamtzahl betrug, belief sie sich 1889 nur noch auf 92,7 Proz. Um fast denselben Betrag hat sich die Prozentzahl der nach Südamerika Ausgewanderten gesteigert. 1888 betrug sie 3,1 Proz., 1889: 5,3 Proz. An dieser Steigerung hat den bedeutendsten Antheil die Auswanderung nach Brasilien, an welcher sich 1888: 998 Personen, 1889: 2278 betheiligten. Dabei ergiebt sich, daß, während die männlichen Auswanderer nach Brasilien im Jahre 1889 ein doppelt so großes Kontingent wie im Jahre 1888 stellten, die weiblichen sich um nahezu das Dreifache vermehrt hatten. Auch eine ganz minimale Steigerung der Auswanderung nach Afrika ist zu bemerken gewesen; sie betrug 1888: 0,4 Proz., 1889: 0,5 Proz.

* Straßburg, 4. Mai. Prof. Fühner am hiesigen anatomischen Institut hat durch längere Zeit fortgesetzte Untersuchungen festgestellt, daß die kleine Zehe des menschlichen Fußes in der Rückbildung begriffen ist. Die Zehe war sonst meist zgliedrig, ist aber jetzt — ebenso wie die große Zehe und der Daumen — häufig zgliedrig. Unter 47 kleinen Zehen waren 13 zgliedrig. Da das Verwachsen des zweiten und dritten Gliedes der Zehe auch bei Kindern und Säuglingen bemerkt wurde, schließt Fühner allgemein auf eine Rückbildung der kleinen Zehe.

— „Ein Hohenzoller auf dem Throne der Habsburger“, so lautet die Ueberschrift einer Correspondenz der „Nowoje Wremja“ aus Wien, der freilich nur ein Gerücht, wie der Correspondent versichert, ein „sehr charakteristisches“ Gerücht zu Grunde liegt. „Gegenwärtig ist in Oesterreich“, so schreibt der betreffende Correspondent, „der Boden, auf dem sich der Staat und die Gesellschaft befindet, so sehr erschüttert, Alles lebt so sehr in der Erwartung einer noch nicht dagewesenen Katastrophe, daß jedes Gerücht, das unter normalen Verhältnissen vollständig unbeachtet bleiben würde, jetzt nach allen Seiten hin ernstlich erwogen wird. Zu diesen Gerüchten gehört auch das nachfolgende: Der Kaiser von Oesterreich eruche den deutschen Kaiser, ihm seinen zweiten Sohn zu überlassen, den er, der Kaiser von Oesterreich, dann als den Erben der habsburgischen Monarchie adoptieren werde.“ „Charakteristisch“ ist dies Gerücht höchstens für die Erfindungsgabe der Reporter.

— Ein recht „schönes“ Geschenk hatte der alte reiche Onkel seiner hübschen fischen Nichte überreicht, die, als Tochter eines wohlhabenden russischen Kaufmanns in Petersburg, jetzt mit ihrem Herzensschatz Hochzeit machte! Kurz vor der Trauung übergab er ihr, mit ein paar herzlichen Worten, ein nicht einmal mehr ganz neues Kissen, und sie hatte denn auch, als der Onkel kaum den Rücken gedreht, das dumme Geschenk in irgend eine Ecke geworfen, wo es bis nach der Trauung liegen blieb. Dann aber, beim lustigen Hochzeitsschmaus, hörte sie eine Bemerkung, daß das mischgete Ding doch vielleicht mit viel besserem Material als Nothhaar oder Heu gefüllt sein könnte, und — sah einmal genauer nach. Wenige Minuten später war „der alte häßliche Geizhals“ wieder am „prächtigsten, reizensten Untelchen“ abancirt . . . hatte er doch, ehe er das Kissen der theuern Nichte übergab, dasselbe mit 20,000 Rubeln in kleinen Scheinen gefüllt.

Dortmund, 4. Mai. Das vom hiesigen Radfahrerverein „Rehmünde“ veranstaltete internationale Wettfahren, welches heute Nachmittag vom schönsten Wetter begünstigt am „Friedenbaum“ stattfand, und zu dem viele Meisterfahrtsfahrer erschienen waren, verlief ohne jeglichen Unfall. Im Hauptfahren für hohe Räder erhielt L e h r = Frankfurt a. M., im hohen Zweirad = Hauptfahren G ö b e l = Mainz den 1. Preis.

Mey's Stofftragen, Manichetten und Vorhemdchen

sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Krage kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen zc.

Mey's Stofftragen übertreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme lästige Kragen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinentragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stofftragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäse steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlöhn für leinene Wäse. — Mit einem Duzend Herrenkragen, das 60 Pfennige kostet, (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäse umgehen, sind Mey's Stofftragen außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist Mey's Stoffwäse die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäse auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäse wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch Plakate kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man Mey's Stoffwäse durch das Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von Mey's Stoffwäse gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Bekanntmachung

für die Minenübung der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung im Jahre 1890.

Die diesjährigen Minenübungen der III. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Weser finden vom 1. Juni bis 1. September d. J. statt und zwar täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags.

Die Übungsfläche ist wie folgt begrenzt:

- östlich durch 2 innerhalb zwischen der Fahrwassertonne 8 und der Fahrwassertonne 9 ausgelegte gelb angefarbene Fahntonnen mit rothen Fahnen als Toppzeichen;
- westlich durch die Waggengrenze des Langlütten Sandes;
- nördlich durch eine Linie von der nördlichen Fahntonne mit Toppzeichen nach dem Langlütten Sande;
- südlich durch eine Linie vom Fort Langlütten II nach der südlichen Fahntonne mit Toppzeichen.

Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts mindestens ein Minenprahm mit 4 Lademaßen und einem Signalmast verankert ist.

Während der oben benannten Zeit ist das Rastiren, Kreuzen oder Untern von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots sind Minenleger, von Mannschaften der III. Matrosenartillerie-Abtheilung besetzt, bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten, ebenso sind die von dem Minenprahm aus durch Flaggen-signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen hiergegen werden polizeilich gehandelt werden.

Lehe, den 26. März 1890.

Kommando

der III. Matrosenartillerie-Abth.

gez. Kalau v. Hofe,
Korvetten-Kapitän u. Kommandeur.

Vorstehende Polizei-Berordnung wird hiermit den schiffahrttreibenden Kreisen öffentlich zur Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, den 6. Mai 1890.

Der Hilfsbeamte
des königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Durch alle Postämter zu beziehen:
Deutsche Frauen-Zeitung,
erscheint wöchentlich dreimal,
verbunden mit

Illustrirter Moden-Zeitung

(monatlich 2 Nummern und 1 Schnittmuster-Beilage). Fernere Beilagen: Jeden Monat eine elegant angefertigte Musikbeilage und in jedem Vierteljahr 1 Bogen Kochbuch in Buchform, so daß jede Abonnentin nach und nach ein vorzügliches Kochbuch erhält.

Die „Deutsche Frauen-Zeitung“, deren Abonnement jeder Familie sehr zu empfehlen ist, ist heute bereits die größte, reichhaltigste und billigste aller Frauen-Zeitungen der Gegenwart und hat infolge dessen schon nach erst zweijährigem Bestehen über 20 000 Abonnenten.

Preis pro Vierteljahr frei ins Haus 1,75 Mk. Alle erschienenen Nummern sind noch vorräthig und werden — soweit der Vorrath reicht — gratis und franco nachgeliefert.

Bestellungen nehmen die Postanstalten, auf Wunsch auch für die Monate Mai und Juni zum Preise von Mk. 1,30, entgegen.

Ein fein möblirtes Zimmer
nebst Kabinet miethfrei bei

Frau Schlenker, Lothringen 61,
1 Treppe.

Zu vermieten

z. 1. Juli die bisher von Herrn Kontre-Admiral a. D. Dietert benutzte

Wohnung,
eventl. mit Stallung für 1 Pferd und allem Zubehör, Ecke der Güter- und Viktoriastraße.

A. Borrman.

Zu vermieten.

Die bis jetzt von Herrn Kapitän Galtzer bewohnte herrschaftliche Wohnung an der Kaiser- und Kronprinzenstraßen-Ecke ist Verleihung halber zum 1. Mai, ev. auch später, zu vermieten, dieselbe besteht aus 6 geräumigen Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör zc. Näheres bei

J. A. Popken, Königstraße 50.

Zu vermieten

eine möblirte Stube Börsestraße 31,
unten links.

J. Albers.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von

C. J. Frankforth

empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gest. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Präm. 1881, 1. Preis.

Goldmed. 1872.



Torfmul-Desinfections-Aborte

D. N. Pat.

Otto Poppe,

Rirschberg i. Sachsen.

Einzig Konstruktion, welche das Reguliren der Streuungen nach der wasserfassenden Kraft und Trockenheit des Torfmulls gestattet und Verchwendung des Torfmulls verhindert. Eine Füllung des Streuapparates kann hierdurch auf 50 bis 90 Sitzungen vertheilt werden. Größtmögliche Sicherheit für regelmäßiges Funktioniren, auch bei weniger klarem Torf. Erprobt und bewährt in der Werst und in Tausenden von Anlagen. Elegantes Neuere, solideste Konstruktion, im Rücken sowohl als zur Seite des Sitzplatzes leicht anzubringen.

Zu vermieten

sehr billig 3 große, trockene Kellerräume, Eingang von der Straße und vom Hof, passend als Geschäfts-, Werkstatt- oder Lagerräume, Marktstraße 15 belegen. Näheres bei

H. Stammich, Kronprinzenstr. 10a.

Zu vermieten

der von Herrn Kaufmann Bährmann bewohnte

Laden,

mit Wohnung und Zubehör, desgl. eine herrschaftliche

erste Etagenwohnung

auf sofort Wallstraße 24.

A. Borrman.

Eine

herrsch. Wohnung miethfr.

Draeger, Gökertstr. 15.

Logis für einen jug. Mann.

Grenzstraße 12, part.

Gesucht

ein Schwarzbrodbäcker und ein Magd.

J. G. Lübken, Neunder Mühle.

Empfehle mein vorzügliches

helles u. dunkles Lagerbier

sowie einfaches und doppeltes

Braumbier in Gebinden u. Flaschen.

Gebinde von 10—100 Liter Inhalt,

à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In

Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 Mk.

Dunkles Lagerbier 30 " " 3 "

Doppel-Braumbier 36 " " 3 "

Braumbier in Gebinden à 10 Pf.

Doppel-Braumbier " " 15 "

Dampfbrauerei z. weissen Ross,

Bant.

A. Wessel.

Nächste Ziehung 20. Mai 1890.

Kaut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reich geziehlich zu spielen gestattet.

Stadt Varletta Loose,

jährlich 4 Ziehungen, mit Hauptpreisen

von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000,

400 000, 200 000, 100 000, 50 000,

30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000,

2000, 1000 Fr. zc. Gewinne, die „baar“

in Gold wie vom Staate garantiert aus-

gezahlt werden und wie sie keine einzige

Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes

Loos 4 Mark.

Agentur: G. Westeroth,

Waldbühn-Baden.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Otterhusen bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.

vorzügl. Sorte " 1,20 " "

Halbdaunen " 1,50 " "

prima Halbdaunen " 1,80 " "

vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk.

Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.

Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem

großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,

und Püßl, garantiert feberdicht, fertig

genäht nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

An- und Verkauf von neuen und

getragenen Kleidungsstücken,

Ahren, Betten, Möbeln u. s. w.

Frau Telschow,

Bismarckstr. 60.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.
Niederlage bei Gebr. Dirks.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Bant,

verl. Kronstr. vis-à-vis der kath. Kirche,
empfiehlt sich zur Annahme von

Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Bewährt mit Erfolg!



Wer im Interesse seiner Gesundheit und zur Magenkräftigung einen Liqueur genießt, der gewöhne sich regelmäßig, vor oder nach Tisch, Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Biergenusse, an den vorzüglichen Bitter-Liqueur gen. **L'estomac** von Dr. med. Schrombogens nach halb und halb mit Cognac oder Pfefferminz vermengt, wirkt der zügl.

18 Medaillen. L'estomac vor-

Zu haben bei Herren Gebr. Dirks,
Gebr. Wende, Ludw. Janßen, Robert
Wolf, Wilhelmshaven, ferner zu haben
bei den bekannten zahlreichen Herren
Debitanten.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur
Behandlung empfohlen.

Freie Zusendung unter Convert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.



Oberhemden,
à Mark 3,50, 4,—,
4,50 und 5,— Mk.
unübertroffen in Halt-
barkeit u. tadellosem
Sitz. Einfache fein
Leinen vierfach,
Seitenthelle doppelt,
Hals- u. Handpfeifen
3fach Leinen.

Kragen und Manschetten
in den neuesten Facons,
Taschentücher, Nachthemden,
Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.

Probierend liefere vorher.
Louis Possiel,
Roonstraße 84.

Reparaturen gut und billig.

Logis

für 1 oder 2 Herren (Part.-Zimmer).
Grenzstraße 58.

Gutes Logis

heizbar und billig, für 2 junge Leute.
zu vermieten. Reuestr. 11.

Sonnenschirme

empfehle ich in größter Auswahl von den einfachsten bis den feinsten,
in Seiden-Atlas von 2,40 an, in Seiden-Damast von 3,50 an.

Regenschirme

von gutem Croise 1,20, 1,50 Mk., von Wollfatin 2,25 Mk., von
Gloria-Seide 2,75 Mk.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstraße 92.

Die spanische Weingrosshandlung Vinador,

Hamburg-Wien,
(Direkter Import! Erste Bezugsquelle!)
empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hoch-
feinen, alten, abgelagerten

spanischen und portugiesischen Weine

Malaga, Madeira, Marsala,
Sherry, Lacrimae Christi, Portwein, roth und weiß.

Glasweiser Ausschank in der
Conditorei und im Café Franz Scharf,

Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen billigt bei Herrn
Heinr. Gade, Colonia w.-Handung, Gökertstrasse.

Deige Weine sind als Kranken- und Frühstücksweine
ganz besonders zu empfehlen.

Pflanzen in Massen-Anzucht!

Blühende Stiefmütterchen, Taufensöhn, Bergfahnen, Stockrosen, Pech-
u. Gartennellen, Nhabarber, Gladiolen, Hyacinthus candicans, Anemonen, Lilien,
Tritoma waria grandifl., Spiraea jap. u. palmata; zur Einfassung: Astenaria
weiß, Stachys weiß, Pyrethrum gelb, wurzelechte Rosen, zitterndes Herz.

Vom 1. Mai ab: zum Auspflanzen: Fuchsen, Geranium, Heliotrop,
Verbena zc.; für Blattschnecken: Mais, Hanf, Artemisia, Tabak, Nicotus,
Canna, Perillen zc.; Teppichbeetpflanzen in vielen Sorten; Sommerblumen:
Asteren, Ledrosen, Zinnien, Phlox zc.; Gemüsepflanzen: Sellerie, Porree, Blumen-
kohl und alle andern Sorten.

G. Stephan
Kunst- und Handelsgärtnerei, Dittlesstr. 69, am Park.

H. Lüschen, Bismarckstr. 17,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:
garnirte u. ungarirte

Damen- u. Kinderhüte,

Bänder, Blumen, Federn,
Spitz u. Rüschen, Hauben, Brautkränze und
Brautschleier zc.

Haushaltungs-Magazin

von
B. H. Meppen, Roonstr. 100,
empfiehlt reichhaltigste Auswahl aller Art

Hauss- und Küchen-Geräthe

in Eisen, rohem und emall. Blech und Holz,
gußeisernes und emallirtes Geschirr,
komplete Service in Nickel, Britannia zc.

Vollständige Kucheneinrichtungen.

Billigste Preise.

Cöln 1889. Goldene Medaille! Cöln 1889.

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist das anerkannt
vorzüglichste Wasch- und Reinigungs-Mittel;

Dr. Thompson's Seifen-Pulver giebt blendend
weiße Wäsche auch ohne Bleiche;

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist garantiert frei
von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen und man
erzielt mit

Dr. Thompson's Seifen-Pulver große Ersparniß
an Zeit und Geld;

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist nur echt mit
der Schutzmarke „Schwan“ und hüte man sich vor den zahl-
reichen minderwertigen Nachahmungen;

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist zu haben
in Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen zum Preise von
15 Pfg. pro 1/2 Pfund-Paket.

Specialarzt Dr. Meyer
 Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.
 heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Patent-Malzbrot,
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,
 à Stück 20 u. 40 Pfg.,
 empfiehlt **W. Karsten,**
 Bäcker-Meister,
 Kopperhöfen.

Sonnenschirme
 in couleur und schwarz,
 prächtvolle Neuheiten.
Perlfragen
 recht hübsch,
 in großer Auswahl.
A. G. Diekmann.

Gemüse-Sämereien
 beste feinfähige Qualitäten empfiehlt
Nich. Lehmann,
 Neuhappens und Bant.

Gardinen
 empfiehlt bei niedriger Preisstellung
Georg Reich.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen,
 echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
 für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
 25 Pfg.; feine prima Galsdannen 1 M.
 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
 und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
 federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
 ägyptische Ganzdannen (sehr sämftig)
 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
 preis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.
 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
 wird frankirt bereitwilligst zurück-
 genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Zu jeder Zeit
lieferbare Särge
 hält auf Lager
Th. Popken,
 Bismarckstr. 34 a.
 Leichenkleider in großer
 Auswahl. D. D.

Königin
 der Cigaretten
„El Faro“,
 unbefirbten prachtvollste Cigarette, besser
 wie die meisten anderwärts verkauften
 6-Pfennigs-Cigaretten,
nur 5 Pf. à Stück,
 M. 5,00 à 1/10 Kiste.
 Postfrei, enthaltend 5/10 Kisten in
 verschied. Farben, werden prompt überall
 hin franco gegen Nachnahme von M.
 25,00 versandt von
C. J. Arnoldt,
 Wilhelmshaven und Belfort.
Umstände halber
 auf sogleich oder später eine
Unterverwohnung
 zu vermieten. Preis 150 M.
W. Wende, Lonnbeich 11.

Nähmaschinen
 (System Singer) gebe zu bekannten
 billigen Preisen ab.
 Abzlagszahlung gestattet.
J. Niemeyer,
 Bismarckstraße 25.

Trauringe (14 kr.)
 sind in allen Größen stets vorrätzig
 schon von 7,50 M. an.
J. Niemeyer,
 Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handl.,
 Bismarckstr. 25.

Reparaturen
 an Uhren jeder Art, sowie an Gold-
 und Silberwaaren werden in meiner
 Reparaturwerkstatt prompt und auf das
 Gewissenhafteste ausgeführt.
J. Niemeyer, Uhrmacher,
 Bismarckstraße 25.

Aachener Badeöfen
 für Gas.
 Liefern sofort heisses Wasser.
 Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei
 0,7 cbm. Gasconsum.
 6 goldene und
 silb. Medaillen.
 Regenerativ-Gasheizöfen
 mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-,
 Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.
 6000 Francs Prämie
 von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
 Referenz: Jede Gasanstalt.

Pferdezum Schlachten
 Fr. Tyczyt, Bismarckstraße 5a.
 Barel. Circa
 1000 tannene
Baumpfähle
 habe billig abzugeben.
Joh. Hullmann,
 Echt Münchener

Löwenbräu-
Ausshank
 — bet —
Robert Wolf, Königstr.
 in Hamburg, Theat. 9-11.
 Central-Depot
 des
 Original-
 Löwenbräu
 direkt aus
 Barmbeck
 direkt gegen
 Honorar
 hier, wo nicht
 vertreten.
 Volunteer etc.
 Jüdische, Em-
 press, Devill.
 als: MIRAGE, Devil,
 englisches „GIRAFFE“ Fahrrad
 — Weltweit bestes
 seit Jahren fast
 überall eingeführt

Visitenkarten
 in Buch- und Steindruck
 werden auf das Geschmackvollste
 und Billigste schnellstens ange-
 fertigt von der Buchdruckerlei des
 Tageblattes.
TH. SUESS,
 Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Wichtig für jede Hausfrau!
 Wer ein wirklich vorzügliches Sei-
 fenpulver haben will, nehme das
 von H. F. Ludewig in Barel.
 Man achte beim Einkauf genau auf
 die Fabrikmarke (Vollschiff).
 Empfehle
große Auswahl
Sonnen-
u. Regenschirme
 und
Spazierstöcke.
Wilh. Eggen,
 Bismarckstraße 25, a. Part.

Turnschuhe
 für Knaben und Mädchen
 in großer Auswahl empfiehlt
J. G. Gehrels.

Das in ungefähr zwanzigtausend Nieder-
 lagen verkaufte und überall als bestes Mittel
 gegen alle Insekten anerkannte



„Zacherlin“
 ist
wieder billiger
 geworden.
 Die echten Flaschen sind mit dem Namen
Z. Zacherl versehen und kosten von nun ab:
 30 Pfg., 60 Pfg., 1 M. und 2 M.
 Diese außerwählte Spezialität vernichtet mit über-
 raschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in
 Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern,
 sowie auf unseren Haustieren, in Ställen, auf Pflanzen
 in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier
 ausgegeben wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“!
 In **Wilhelmshaven** bei Herrn **Joh. Freese,**
 „Zever“
Eilers & Gerken.

Stettiner
Pferde-Lotterie.
 Ziehung am 20. Mai 1890.
 Loose à 1 M. (11 für 10 M.)
 empfiehlt und versendet (auch gegen Brief-
 marken)
Carl Heinze,
 Bankgeschäft,
 Berlin W., Unter den Linden 3.
 Für Porto u. Liste sind 30 Pfg. beizufügen.

Gewinne:
 1 Jagdwagen mit 4 Pferden
 1 Landauer mit 2 Pferden
 1 Halbwagen mit 2 Pferden
 1 Sandhühner m. 2 Pferde
 1 Parkwagen mit 2 Ponies
 1 Brougham mit 1 Pferde
 1 Herrensphaeton m. 1 Pferde
 1 Damenphaeton m. 1 Pferde
 1 Dogcart mit 1 Pferde
 1 American mit 1 Pferde
 83 Reit- und Wagenpferde
 20 komplette Reitfädel
 30 vollständige Baumzeuge
 50 wollene Pferdedecken
 20 Jagdgewehre
 87 Gem.: Div. Lederfächer
 80 gold. Drei-Kaisermedaillen
 400 silb. Drei-Kaisermedaillen
 1000 silb. hippologische Münzen.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
 Express
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Aussordern regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre—New York. Hamburg—Westindien.
 Stettin—New York. Hamburg—Havana.
 Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.
 Nähere Auskunft erteilt: **Aug. Diekmann** in Osnabrück.

Hauptgewinn: 300 000 Reichsmark baar.
Schloßfreiheit-Lotterie-Loose
 3. Klasse (Ziehung: 12. Mai 1890. Hauptgewinn: 300 000 Mark, kleinster Gewinn: 1000 M.
 Original-Kaufloose 3. Klasse: 1/2 à 84, 1/2 à 42, 1/4 à 21, 1/8 à 11,50 Mark. Original-
 Kaufloose 3. Klasse für 3, 4. u. 5. Klasse berechnet: 1/2 192, 1/2 96, 1/4 48, 1/8 25 Mark.
 ferner: Kauf-Antheil-Loose mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen
 Original-Loosen für 3., 4. und 5. Klasse gültig: 1/2 96, 1/4 48, 1/8 24, 1/16 12, 1/32 6 Mark.
 Gewinn-Auszahlung bei Original- und Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug. Ferner:
Preuss. Lotterie-Loose
 2. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 6.—8. Mai 1890) versendet gegen Baar: Original:
 1/4 à 156, 1/2 à 78, 1/4 à 39, 1/8 à 19,50 Mark (Preis für 2, 3. u. 4. Klasse: 1/4 240, 1/2 120,
 1/4 60, 1/8 30 Mark), ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz be-
 findlichen Preuss. Original-Loosen pro 2. Klasse: 1/8 15,60, 1/16 7,80, 1/32 3,90, 1/64 1,95 M.
 (Preis für 2, 3. u. 4. Klasse: 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6,50, 1/16 3,25 Mark).
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburg. Str. 25 (gegr. 1868).

Farben aller Art,
 trocken und in Del gerieben,
 streichfertig und schnell trocknend,
 sämtliche Lacke, Firniß, Terpentin,
 Siccativ, Bronzen, Maler- u. Tischlerleim, Pinsel etc. etc.
 halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
Rich. Lehmann,
 Drogen- und Farben-Handlung,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15. Bant, Oldenburgerstr.

Tapeten!
 Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
 Glanztapeten „ 30 „ „
 Goldtapeten „ 20 „ „
 in den schönsten und neuesten
 Mustern. Musterkarten überall hin fet.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Sorgsame Mütter,
 welche ihren Kindern einen zarten,
 schönen Teint verschaffen wollen, sollten
 sich nur
Bergmann's Vaseline-Gold-Gr.-Seife
 bedienen, auch für Damen besonders zu
 empfehlen. Vorrath. à Pack. = 3 St.
 50 Pf. bei **Ludwig Janssen.**

Metal- und Holzsärgen
 halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.
 Die Entleerung
 der Abortsgruben besorge
 zu billigem Preise.
G. Abrens,
 Seidmühle.

Sämmtliche Artikel zur
Herren- u. Damen-
Schneiderei
 empfehle ich zu folgenden
 Engros-Preisen:
Tailencöper-Futter Meter 40
 Pfg.
Rockfutter Ia. Qualität Meter
 30 Pfg.
Futtergaze Meter 18 Pfg.
Aermelfutter Meter 26 Pfg.
Tailenstäbe Dbd. 10 Pfg.
Rockreifen Dbd. 25 Pfg., alle
 Längen.
 4 Rollen à 5 Mtr. **Knopfloch-**
seide 10 Pfg.
Samalike 6 Mtr. Stück 15 Pfg.
Wässhseide Docte 5 Pfg.

Sämmtliche
Besatz-Artikel
 in größter Auswahl.
Sontage-Garnituren v. 90 Pf.
Schwarze Noiree-Seide Mtr.
 2,25, **Atlas** in allen Farben Mtr.
 1,40 und 75 Pf., **Seiden-Pfäsch**
 in guter Qualit. 1,35 u. 1,80,
farbigen achten Sammet Mtr.
 2,00. **Sontage-Besätze** meter-
 weise in größter Auswahl.

Wattirleinen Met. 40 Pfg.
Zanella Met. 1,75.
Gestreiftes Aermelfutter Met.
 60 Pfg.
Gelbes Gassenfutter schwerste
 Qual. Met. 65 Pfg.
Seid Rockborden in großer
 Auswahl von 10 Pfg. an.
Recht franz. Maschinenseide
 Rolle von 350—450 Yds. 50 Pf.
 Größte Auswahl in **Herren-Rock-**
und Westen-Knopfen.
Berliner
Engros-Lager
N. Engel,
 Roonstrasse 92.

Fahrräder
 mit ganz neuen Verbesserungen aus
 der berühmten Fabrik von **Dürkopp**
 & Co., sind eingetroffen, welche ich
 billigst abgebe.
 Abzlagszahlung gestattet.
J. Niemeyer,
 Bismarckstraße 25.
 Im Auftrage habe 2 gebrauchte
Sicherheitsräder, außerdem ein
 hohes und eine **Robervmaschine**
 zu verkaufen. D. D.

Zimmerparfum,
 angenehmstes und einfachstes Mittel zur
 Erhaltung eines feinen Wohlgeruches
 aller bewohnten Räume, Salons u.
 Vorrätzig à Fl. 1 M. bei
W. S. Denten, Bismarckstr. 59.
 Eine schöne freundliche und trockene
Parterre-Wohnung
 nebst allen Bequemlichkeiten ist z. Mai
 d. J. oder später zu vermieten.
G. J. Hemmen,
 Königstr. 11, neb. Hof von Oldenburg.

Gardinen, weiss und creme, empfiehlt in grösster Auswahl **Friedrich Hoting,**
Roonstrasse 4.

Eine Sendung feiner
Damen-Stiefel

in 12 Dessins empfing und empfiehlt noch zum alten billigen Preise, trotzdem alle Schuh-Fabrikate 6 bis 10 Prozent theurer geworden sind.

J. G. Gehrels.

J. A. Eckhardt, Oldenburg, Kunstfärberei u. Reinigung,
für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel- u. Decorations-Gegenstände, Plüsch, Sammt, Seide, Handschuhe etc. — Tüll- u. Mullgardinen werden in kürzester Zeit gewaschen und creme gefärbt.

Annahme in Wilhelmshaven Herr J. Schlemmich, Bismarckstr. 14, Herr R. Schwarz, Roonstr. 109.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar

wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. — Wer an Schwindel (Müdigkeit), Asthma (Athemnoth), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abjud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. — Brotschüre daselbst gratis und franko.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

in meinem bedeutend vergrößerten Saale:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kais. Seebataillons.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

J. J. Janssen.

Gardinen

in großartig schöner Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen
u. z. schwere 110 cm breite engl. Tüllgardinen v. 40 Pfg. an.

Neu zugelegt:

Congress = Stoffe,

Meter von 50 Pfg. an.

Tischdecken

von 120 Pfg. an.

Tülldecken

von 10 Pfg. an.

Bettdecken

von 120 Pfg. an.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstrasse 92.

Empfehle:

Sehr schönen gebr. Kaffee, Pfd. 1,40 M.,

Hochf. gebr. Portorico-Kaffee, „ 1,60 „

ferner gebrannten Kaffee

aus der Kaffeebrennerei von P. H. Inhoffen, Bonn,
in verschiedenen Sorten.

W. H. Renken,

Bismarckstraße 59.

Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik

— von —

C. Raabe, Roonstrasse 16,

empfiehlt und verwendet nach allen Gegenden der Welt die tabellos
stehenden und haltbaren

Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5,
sämmtl. mit 4fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins u. doppelten
Seitentheilen, 3fach leinenen Hands- und Halsprießen, sowie modernste
und klebsamste Kragen und Manschetten, Nachthemde, Taschentücher,
Chemisettes.

Genetragene Oberhemden

nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 16.

Eine Wohnung

von 3-4 Räumen u. Zubehör z. B.
bis M. 400,— p. J. zum 1./11 90
v. e. Beamten gef. Off. u. A. F. 5
in der Exped. d. Bl. erb.

Gesucht auf sofort

für die Nachmittage ein **schulfreies**
Mädchen zur Wartung eines Kindes.
Zu erfragen in der
Werktätferne 148/149.

Damen-Hüte,
Mädchen-Hüte,
Kinder-Hüte,
Knaben-Hüte,
Herren-Hüte
in Stroh, Tüll etc.
Koloßale Auswahl!
A. G. Diekmann.

Zu vermieten

eine möblierte **Stube** nebst Schlafstube
an 1 oder 2 Herren.
Wwe. Glade. Ecke der Grenz- und
Börsestr., im Mannen'schen Neubau.

Außerordentliche
General = Versammlung
der
Kranken- und Begräbnis - Kasse
der Maurer und Steinhauer
Wilhelmshaven
am **Sonntag, den 11. Mai d. J.,**
Nachm. 4 Uhr,
in **Joh. Raschke's Lokal** zu Lothring.
Tagesordnung:
1) Wahl der Vertreter und deren
Ersatzmänner zur General-
versammlung.
2) Verschiedenes.
NB. Um das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder obiger Kasse ersucht.
Der Vorstand.

Gasthof „Z. deutschen Adler“
Sengwarden.

Hübscher Garten mit angenehm
belegener Kegelbahn.
Aufmerksame und gute Bedienung.
Billige Preise.
Zum Besuch ladet höflichst ein
J. Jhnen.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Germania = Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche
Tanzmusik.



Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt,
franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueber-
zieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdtroffen, forst-
grauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaifen- und Livree-
Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko —
jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hofe,
fein farrirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten
Burkinanzug in hellen und dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — President — zu einem modernen, guten
Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonn-
tagsanzug, modern farrirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loben oder glattes Tuch — zu einer dauer-
haften guten Joppe in grau, braun, forstgrün etc. etc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Belour-Burkin — zu einem modernen, guten
Anzug in hellen und dunklen Farben, farrirt, glatt
und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen
Tuch-Anzug.

Reichhaltige Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Burkins,
Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten
Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
M u g s b u r g.

Patent angemeldet!

Billigster Torfmüllstrenapparat für Klosets.

Einfachste Konstruktion ohne jeden Mechanismus, solideste Konstruktion,
erprobtes, sparsames Funktionieren; ohne Veränderung an den meisten Klosets
anzubringen. Bei kleinem Umfange große Fassung von Torfmüll.
Bequemes Füllen!

Obige von mir angefertigte Apparate, sowie die Herstellung ganzer
Klosetanlagen (wobei Pläne und Kostenberechnungen gratis) empfehle den
Herren Interessenten angelegentlichst unter wiederholtem Hinweis auf die be-
deutende Kostenersparnis, welche anderen dazwischen Apparaten gegenüber durch
die Anwendung meines einfachen, billigen Systems erzielt wird.

M. Wegener.

Satin-Blousen

in glatt, gestreift u. gebliimt.

Barchend-Blousen

schöne Dessins.

Tricot-Cailien

sind in hübschen neuen Aus-
führungen neu eingetroffen.

Kinder-Kleidchen

in Barchend, Tricot, weiß u.
crème gefärbt, geschmackvoll
garnirt, sehr billig.

Kinder- und

Damen-Schürzen

in weiß, crème, bunt u. schwarz,
recht hübsch.

Küchenschürzen

in weiß, baumw. Zeug und
Wiener Leinen.

Größe Auswahl.

A. G. Diekmann.

Selters

stets in frischer Füllung
empfiehlt

M. Athen,

Altestraße 8.

Größte Auswahl in

Regulateuren

empfiehlt zu soliden Preisen

J. Niemeyer, Uhrmacher,

Bismarckstraße 25.

**Gold-, Silber-, Doublé-,
Corall- und Granatschmuck**

in schöner Auswahl stets vorrätig,
sowie **Wesendewaren** zu Hochzeits-
und Gelegenheits-Geschenken passend,
empfiehlt billigst.

J. Niemeyer,

Uhrm., Gold- u. Silberwaaren-Handl.

Bismarckstr. 25.

Selbstverschuldete Schwäche

d. Männer, **Kollut.**, sämmtl. **Geschlechts-
krankheiten** heilt sicher n. 25jähr. prakt.
Erf. **Dr. Mentzel**, nicht approbirt
ter Arzt, **Hamburg**, Kiekerstraße 26
Ausw. brieflich.

Schuhwaaren

in großer Auswahl
wie bekannter, bester Qualität
zu billigen Preisen.

W. Diedrichs,

Göterstraße 9.